



Geschäftsbericht 2004

▶ **Umsatz: + 7,2%**

▶ **EBIT: + >100%**

▶ **EPS: + >100%**

it+



Pflichtteil

Konzernlagebericht

Anziehende Exporte bewirken Ende der Stagnation

▶ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Seit Ende 2003 hat sich die Konjunktur im Euroraum aus einer längeren Stagnationsphase gelöst. Trotz des starken Euro war der Auslöser dieser Trendwende das Anziehen der Exporte nach Nordamerika, Ostasien und in die neuen EU-Länder. Die Binnenkonjunktur im Euroraum war während des gesamten Jahres 2004 nach wie vor schwach. Laut Ifo-Institut wurde zu Beginn des Jahres 2004 eine Steigerung des Bruttoinlandsproduktes im Euroraum von 1,6 Prozent in 2004 und 2,0 Prozent in 2005 erwartet.

Im ersten Halbjahr 2004 war dann ein überraschend deutliches Wirtschaftswachstum von 2,4 Prozent im Euroraum zu verzeichnen. Ausgelöst wurde das Wachstum durch eine starke Auslandsnachfrage und erfreulicherweise auch durch den anziehenden privaten Konsum. Die Wachstumsprognosen für das Gesamtjahr 2004 wurden danach schrittweise auf 1,8 Prozent bzw. 1,9 Prozent erhöht.

Mit einem Abflauen der weltwirtschaftlichen Konjunktur und den damit einhergehenden sinkenden Exporten verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum im Euroraum in der zweiten Jahreshälfte deutlich. Etwas aufgefangen wurde diese Entwicklung durch die verhalten positive Entwicklung des privaten Konsums. Bei den für den BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern entscheidenden Investitionen konnte Mitte des Jahres ein Ende der vorangegangenen mehrjährigen Rezessionsphase festgestellt werden, ein Ansteigen der Investitionstätigkeit ist bis dato allerdings nicht festzustellen.

Reduzierte Wachstums- prognose für 2005

In der Gemeinschaftsstudie "Euro-zone economic outlook" vom 12. Januar 2005 stellen die Analysten des Ifo-Institutes, des INSEE und des ISAE fest, dass sich nach einer überraschend deutlichen Verlangsamung im dritten Quartal der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone wieder leicht beschleunigen wird. Die Experten attestieren für das vierte Quartal 2004 sowie die ersten beiden Quartale 2005 eine laufende Quartalsrate von jeweils 0,4 Prozent. Für das Gesamtjahr 2004 wurde die Prognose auf 1,8 Prozent gestellt, für 2005 wurde die Wachstumsprognose allerdings auf 1,5 Prozent reduziert. Auf dieses nur moderate Wachstumstempo weisen nicht zuletzt die seit Monaten beinahe unveränderten Unternehmensbefragungen der drei Institute hin. Die Industrieproduktion wird sich nach ihrer Einschätzung in der ersten Jahreshälfte tendenziell leicht beschleunigen. Nach einem Quartalswachstum von 0,4 Prozent im letzten Quartal 2004 und einem durch schwächere Ausfuhren bedingten Rückgang auf 0,3 Prozent im ersten Quartal 2005 sehen die Wirtschaftsfachleute für das zweite Quartal ein Wachstum von 0,5 Prozent voraus. Und bei der Binnennachfrage wird sich der private Konsum voraussichtlich auf einer Wachstumsrate von 0,3 Prozent pro Quartal bis zum zweiten Quartal 2005 stabilisieren.

Günstigere Situation für IT- und TK-Anbieter

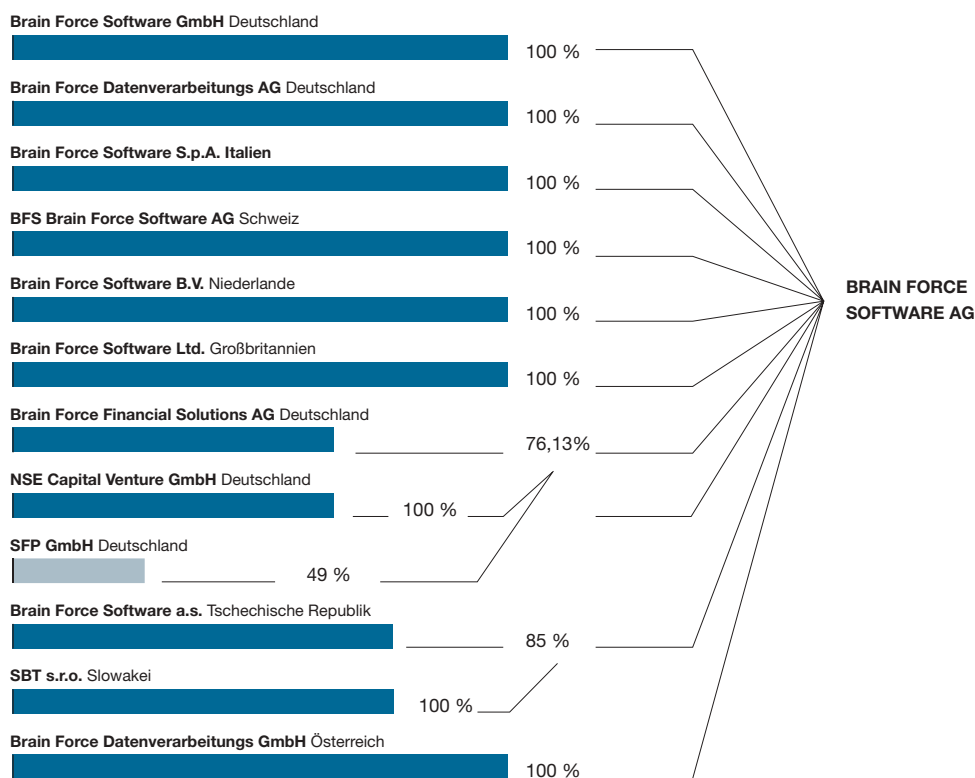
Wesentlich günstiger als für die Gesamtwirtschaft stellte sich die Lage aus Sicht der in Europa tätigen Anbieter der Informationstechnik- und Telekommunikationsbranche dar. So attestieren die Analysten des EITO (European Information Technology Observatory)-Instituts für 2004 einen Zuwachs des westeuropäischen Marktes um 3 Prozent auf 611 Milliarden Euro. Die Unternehmen profitieren laut EITO nach wie vor von der zunehmenden Vernetzung der Geschäftsprozesse über Unternehmensgrenzen hinweg. Hinzu kommt der weitere Abbau des Investitionsstaus der letzten Jahre.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass exportorientierte Unternehmen selbst bei erfolgreicher Umsatzentwicklung nur noch zum Teil in West-Europa investieren – das gilt auch

für die IT-Investitionen. Unternehmen mit starkem Standbein auf dem West-europäischen Binnenmarkt, zum Beispiel aus dem Einzelhandel, litten bis zum Herbst unter der Kaufzurückhaltung der Endkunden. Eine Trendwende hier würde sich natürlich auch positiv auf die Investitionen, unter anderem in IT-Systeme, auswirken.

▸ **Konzernstruktur**

Konzernstruktur BRAIN FORCE SOFTWARE AG (Anteile in Prozent)



Änderung in Konzernstruktur

Eine Änderung gegenüber dem Vorjahr betraf die bisherige SBT a.s. in Prag. Diese wurde zum 1. Oktober 2004 umfirmiert zu Brain Force Software a.s. Mit Kaufvertrag vom 29. Dezember 2004 erwarb die BRAIN FORCE SOFTWARE AG, Wien, die bisher von der Brain Force Financial Solutions AG, München, gehaltenen Anteile an der Brain Force Software a.s., Prag. Weiters erfolgte die Gründung der Brain Force Datenverarbeitungs GmbH, Wien, Österreich (Eintragung in das Firmenbuch am 23. November 2004) und der Brain Force Datenverarbeitungs AG, Unterschleißheim, Deutschland (Eintragung in das Firmenbuch am 24. November 2004). Beide Gesellschaften übten im abgelaufenen Geschäftsjahr keine operative Tätigkeit aus.

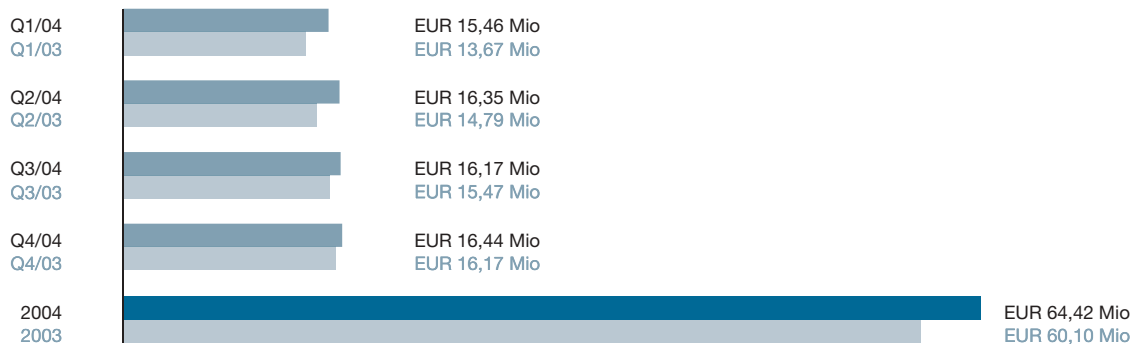
Ergebnisse steigen deutlich

▸ **Umsatz- und Ertragslage**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2004 erfüllten zwar nicht in allen Belangen die zu Anfang des Jahres sehr positiven Aussichten, waren jedoch zumindest so gut, dass der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern aus der Konsolidierungsphase in den Jahren 2002 und 2003 wieder in eine Wachstumsphase überleiten konnte. Nachdem in den Vorjahren die Kostenstruktur optimiert wurde, konnten die Umsatzsteigerungen auch in deutlich gestiegene Ergebnisse umgesetzt werden.

Der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern erreichte im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von EUR 64,42 Mio. (Vorjahr EUR 60,10 Mio.) und übertraf damit den Wert des Vorjahres um 7,2 Prozent. Der Konzernumsatz hat sich, nach einem traditionell leicht schwächeren ersten Quartal, auf einem Niveau knapp über EUR 16 Mio. eingependelt.

Umsatz nach Quartalen



EBITDA wächst um 37,5 Prozent

Stärker noch als im Umsatz konnte der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern bei EBITDA und EBIT zulegen. Erreicht wurde ein EBITDA in Höhe von EUR 4,13 Mio. (Vorjahr EUR 3,01 Mio.). Dieser Zuwachs bedeutet eine Steigerung um 37,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

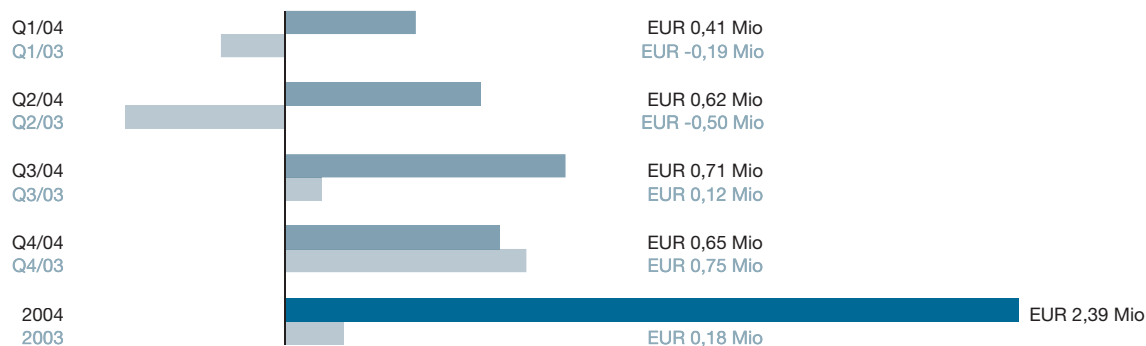
Das EBIT ist beeinflusst durch den Wegfall der planmäßigen Firmenwertabschreibung nach Einführung des IFRS 3-Standards (siehe Anhang AZ 23). Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein EBIT in Höhe von EUR 2,39 Mio. erwirtschaftet. Dieser Wert übersteigt den Vorjahreswert (EUR 182 Tausend) um mehr als das zwölfwache. Dieser Vergleich ist aber aus dem eingangs erwähnten Grund nur eingeschränkt aussagekräftig. Bereinigt man den Vorjahreswert um die planmäßige Firmenwertabschreibung, ergibt sich ein EBIT für 2003 in Höhe von EUR 1,45 Mio. Die reale Zuwachsrate im EBIT beträgt somit 65,4 Prozent.

In der Quartalsverteilung der beiden Kennzahlen fällt auf, dass die Ergebniserzielung sich relativ gleichmäßig über das Jahr verteilt und nicht wie im Vorjahr starken saisonalen Schwankungen unterworfen war. Diese Entwicklung führt zu einer deutlich verbesserten Planungssicherheit.

EBITDA nach Quartalen



EBIT nach Quartalen



Erstes positives Ergebnis seit 2000

Erstmals seit dem Geschäftsjahr 2000 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Periodenergebnis und damit auch ein positives Ergebnis pro Aktie erreicht werden. Nach einem Vorjahresverlust in Höhe von EUR -1,95 Mio. oder EUR -0,52 pro Aktie hat der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern dieses Jahr ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 2,03 Mio. oder EUR 0,21 pro Aktie erzielt.

Entwicklung EPS



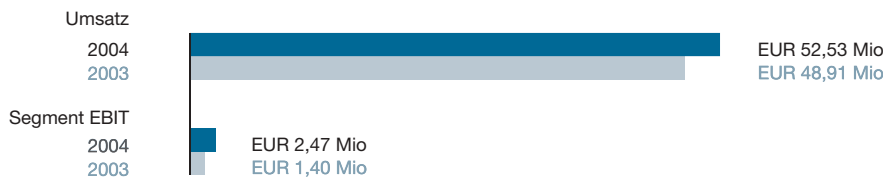
▶ **Entwicklung in den Primärsegmenten**

Professional Services

**Umsatzsteigerung
um 7,4 Prozent**

Das Kerngeschäft des BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzerns bildet nach wie vor das Dienstleistungsportfolio des Segmentes Professional Services. Der Segmentumsatz wuchs von EUR 48,91 Mio. im Geschäftsjahr 2003 um 7,4 Prozent auf EUR 52,53 Mio. in 2004. Damit erreichte dieses Segment die höchste Steigerungsrate bezogen auf den Umsatz im Vergleich der drei Segmente. Der Umsatzzuwachs konnte ohne wesentliche zusätzliche Kosten im Vertrieb und in der Verwaltung erzielt werden, sodass das Segmentergebnis mit EUR 2,47 Mio. (Vorjahr EUR 1,40 Mio.) um 76,1 Prozent über dem Vorjahreswert liegt. Die EBIT-Marge des Segmentes wurde somit von 2,9 Prozent in 2003 auf 4,7 Prozent in 2004 gesteigert.

Relation Umsatz Ergebnis



**Gesteigertes
Auftragsvolumen**

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren die Aufträge großer Neukunden sowie wichtiger Stammkunden, die das Auftragsvolumen 2004 deutlich erhöhten.

In Deutschland hat der Geschäftsbereich Professional Services entscheidend dazu beigetragen, dass sich BRAIN FORCE SOFTWARE erfolgreich zum Lösungsanbieter entwickelt hat. Dies belegen insbesondere mehrere Projekte aus dem Bankenbereich: So wurde im vierten Quartal das erste Hosting-Projekt realisiert. Außerdem wurden zwei bestehende Großprojekte erheblich ausgebaut. Dabei handelt es sich um User-Helpdesk-Outsourcing bzw. Anwendungsbetrieb einschließlich Support im Investment-Banking-Bereich. Wegen des hohen Know-hows als Lösungsanbieter wählte die Hypovereinsbank BRAIN FORCE SOFTWARE zum Preferred Supplier. Deutliche Impulse erhielt auch das traditionelle Dienstleistungsgeschäft, in dem die Leistung nach Aufwand (time and material) abgerechnet wird. Hier konnten einige Neukunden aus den Branchen Energieversorgung, Telekommunikation und Finanzdienstleistung gewonnen werden. Negativ verlief allerdings ein Festpreisprojekt für ein Unternehmen der Medienbranche, das einen negativen sechsstelligen Ergebnisbeitrag lieferte.

Auch in Österreich lässt sich der Wandel zum Anbieter vollständiger Lösungen belegen. Im Bereich Professional Services ist insbesondere das Business Process Outsourcing-Projekt im Auftrag von IBM zu nennen: Die Tatsache, dass die Anwendung zur Lohn- und Gehaltsabrechnung weiter ausgebaut und die Mitarbeiterzahl um rund 25 Prozent aufgestockt wurde, zeugt von großer Kundenzufriedenheit. Außerdem konnten Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen als Neukunden gewonnen werden. Neben einer führenden Bank waren dies die Datenverarbeitung Tirol, Sun Microsystems sowie der Automobilzulieferer Hella.

Größter Microsoft-Partner in Italien

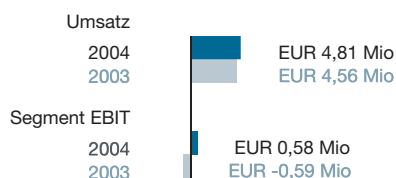
Anhand von Brain Force Software Italia lässt sich die Fortentwicklung zum Solution Provider ebenfalls belegen. Erwähnenswert ist zum Beispiel ein Tochterunternehmen der Carglass-Gruppe. Dort wurde ein System benötigt, mit dem unter anderem die einzelnen Verkaufsstützpunkte auf die zentrale ERP-Software zugreifen können. Mit der Lösung aus Microsoft Navision und Sharepoint Portal Server konnte sich Brain Force Software sogar gegen die bereits bei anderen Carglass-Töchtern vorhandene SAP-Anwendung durchsetzen. Gewonnen wurden außerdem mehrere Projekte zur Aufrechterhaltung des 24x7h-Betriebs bei Rechenzentren, die Hewlett-Packard im Auftrag eines führenden Telekommunikations-Providers betreibt. Inzwischen erreicht in Italien kein anderer Systemintegrator und Partner von Microsoft Business Solutions die Umsatzzahlen von Brain Force Software Italia. Deshalb wurde das Unternehmen von Microsoft zum wichtigsten Partner in diesem Bereich gekürt. Hinzu kam die Aufnahme in den Microsoft Business Solutions Inner Circle, das Partnernetzwerk für die weltweit wichtigsten Partner.

EBIT-Marge von 12 Prozent

Communication Networks

Den größten Ergebnissprung der drei Segmente schaffte der Bereich Communication Networks. Bei einem Umsatz in Höhe von EUR 4,81 Mio. (Vorjahr EUR 4,56 Mio.) verbesserte sich das Segment EBIT um EUR 1,17 Mio. von negativen EUR -594 Tausend in 2003 auf positive EUR 577 Tausend in 2004. Die Umsatzsteigerung fiel mit 5,5 Prozent zwar schwächer aus als erwartet, dafür liegt die erwirtschaftete EBIT-Marge mit 12,0 Prozent über den Erwartungen. Die positive Margenentwicklung ist vor allem auf die effiziente Abwicklung von Großaufträgen der wichtigsten Kunden zurückzuführen. Zusätzlich konnten erfreulicherweise einige relevante Neukunden gewonnen werden. Im Mittelpunkt steht dabei das Kabelnetzwerk-Management-System beusenKNV, das mittels neuentwickelter Funktionalitäten weiter optimiert wurde.

Relation Umsatz Ergebnis



Zahlreiche Neuaufträge

Zu den neu gewonnenen Kunden zählen die Schweizerischen Bundesbahnen SBB, die einen Auftrag für beusenKNV erteilten. Eine Versicherung entschied sich hingegen für das Integrierte Kontroll- und Abrechnungssystem INKAS SQL zum Management von TK-Anlagen. beusenKNV wurde von der Deutschen Steinkohle AG bestellt, einem Kraftwerksbetrieb sowie einem Verkehrsunternehmen in Berlin. Besonders erfolgreich verliefen das Projekt bei einem norddeutschen Energieversorger mit einem Umfang von EUR 1 Mio. sowie jenes im Auftrag eines süddeutschen Mischkonzerns (Projektumfang EUR 800 Tausend).

**Unterschiedlicher
Einbeziehungszeitraum
2003 und 2004**

Financial Solutions

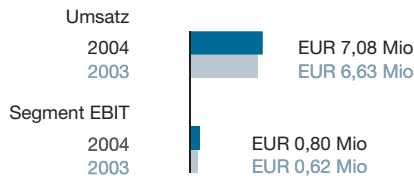
Im Geschäftsjahr 2004 wurde das Segment Financial Solutions zum ersten Mal über das gesamte Jahr im BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern geführt. Zum 1. Mai 2003 entstand das Segment durch die Erstkonsolidierung der BRAIN FORCE Financial Solutions AG und deren Beteiligungen. Durch den unterschiedlichen Einbeziehungszeitraum in den Jahren 2003 und 2004 ist der Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

In 2004 wurden die bereits in 2003 nach der Übernahme eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen abgeschlossen. Diese Maßnahmen berücksichtigten bereits den Verlust eines wesentlichen Großkunden aus der Bankenbranche. Im Wegfall dieses Kunden liegt auch die vergleichsweise geringe Steigerung des Umsatzes trotz des längeren Einbeziehungszeitraumes. In 2004 wurde ein Umsatz von EUR 7,08 Mio. (Vorjahr EUR 6,63 Mio.) erreicht. Das bedeutet eine Steigerung um 6,8 Prozent.

**EBIT-Marge zieht
auf 11,3 Prozent an**

Überzeugen konnte die EBIT-Entwicklung. Trotz der ausgeprägten schwachen Monate zu Beginn des Jahres, die im Vorjahr nicht mitgerechnet worden waren, konnte das EBIT um 28,2 Prozent von EUR 627 Tausend 2003 auf EUR 803 Tausend in 2004 gesteigert werden. Die EBIT-Marge entwickelte sich von 9,4 Prozent in 2003 auf 11,3 Prozent in 2004. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen hat unter anderem das überaus erfolgreiche Projekt für die Baden-Württembergische Bank. Dabei handelt es sich um die erste gemeinsame Einführung der FINAS web CRM-Applikation und der Anwendung zur Baufinanzierung.

Relation Umsatz Ergebnis



Wie geplant konnte das umfangreiche Projekt – 1.000 User können das System nutzen – innerhalb von nur acht Monaten realisiert werden. Das ist für Projekte dieser Größenordnung durchaus nicht selbstverständlich und spricht für die exakte Planung und effiziente Ausführung.

**Mehrere erfolgreiche
Projekte bei Gothaer
Versicherung**

Für den Gothaer-Konzern wurde das bereits erstellte, internetbasierte "Gothaer Vorsorge-Portal" ergänzt, damit der Versicherer neben den bereits vorhandenen Altersvorsorge-Produkten auch solche nach der so genannten "Rürup-Rente" anzubieten vermag. Außerdem wurden die bestehenden Lösungen zur Riester-Rente, Pensionskasse, Direktversicherung und Unterstützungskasse umgebaut, ebenso wie der Vergleichsrechner – die "Gothaer Vorsorge-Optimierung". Damit prüfen Anwender selbst verschiedene Versicherungsprodukte online, um das für sie geeignete Angebot zu finden.

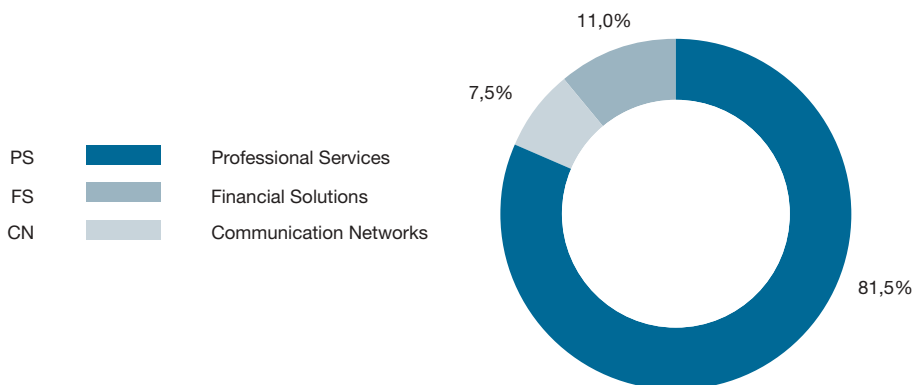
Ebenfalls zum Gothaer-Konzern zählt die Direktversicherung Asstel. Dort wurde das vorhandene Call-Center, das mit unterschiedlichen Beratungslösungen von Brain Force Financial Solutions ausgestattet ist, auf über 100 Arbeitsplätze erweitert.

Geschäftsfelder CN und FS erzielen 35,8 Prozent des Gesamtergebnisses

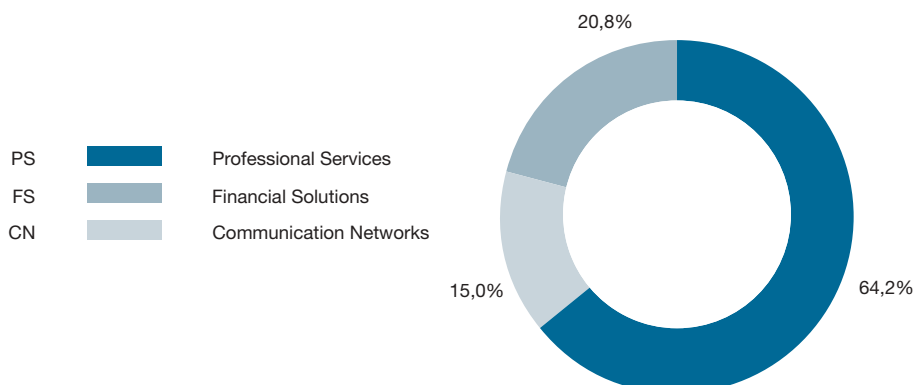
In der Tschechischen Republik wurden die ersten Neu-Implementierungen seit der Übernahme realisiert. Im Einzelnen entschieden sich zwei zur österreichischen ERSTE BANK-Gruppe zählende Institute sowie eine tschechische Tochtergesellschaft der Société Générale Group für das Portfolio-Management-System Jupiter ProSpekt bzw. ProFi. Außerdem wurde zum ersten Mal die neue Version (2.0) des Bankinformationssystems Rebecca bei einem Kunden installiert. Es handelt sich um die VUB Slovakia, die zur Banca Intesa gehört.

Im Margenvergleich der Geschäftsfelder lässt sich feststellen, dass zwar die Umsatzanteile der Produkt-Segmente Communication Networks und Financial Solutions zusammen nur 18,5 Prozent des Gesamtumsatzes betragen, der Ergebnisanteil jedoch bereits bei 35,8 Prozent liegt. Der Vorstand sieht darin eine weitere Bestätigung der Entscheidung, das reine Dienstleistungsangebot mit einem starken Produkt- und Lösungsangebot zu ergänzen.

Umsatzverteilung nach Segmenten



Ergebnisverteilung nach Segmenten

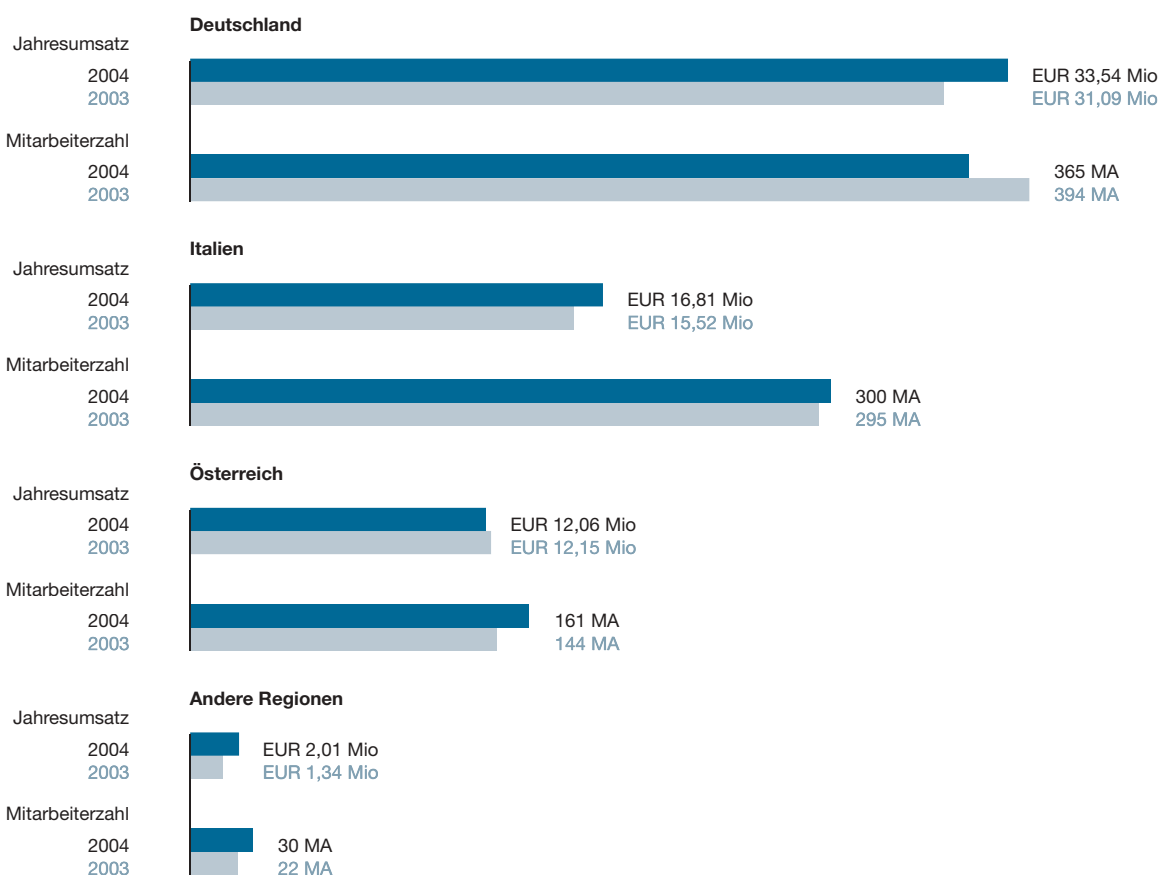


Intensivierte Marketing- und Sales-Aktivitäten

Die Konzernkosten, die in den Ergebnissen der drei Geschäftsfelder nicht enthalten sind, stiegen auf EUR 1,46 Mio. (Vorjahr EUR 1,25 Mio.) durch erhöhte Investitionen in segmentübergreifende Marketing- und Sales-Aktivitäten und Ausgaben für den Bereich Investor Relations.

▸ **Entwicklung in den geografischen Segmenten**

Umsatz und Mitarbeiter



In Deutschland werden 52,1 Prozent des Konzernumsatzes erzielt

Die Brain Force Software GmbH in Deutschland erreichte mit einem Umsatz von EUR 27,16 Mio. (Vorjahr EUR 24,78 Mio.) eine Steigerung von 9,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Brain Force Financial Solutions AG erreichte einen Umsatz von EUR 6,38 Mio. (Vorjahr Mai bis Dezember EUR 6,31 Mio.). Der in Deutschland erreichte Umsatz von EUR 33,54 Mio. trägt mit 52,1 Prozent zum Konzernumsatz bei.

Standorte BRAIN FORCE SOFTWARE AG



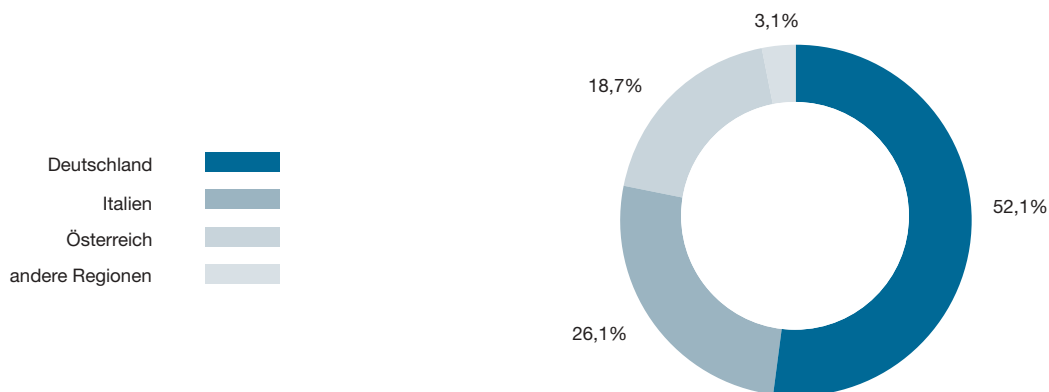
Umsätze der anderen Regionen

Die Brain Force Software S.p.A. in Italien erreichte mit einem Umsatz von EUR 16,81 Mio. (Vorjahr EUR 15,52 Mio.) einen Anteil von 26,1 Prozent am Konzernumsatz.

Die Gesellschaft in Österreich steuerte 18,7 Prozent und einen Umsatz von EUR 12,06 Mio. (Vorjahr EUR 12,15 Mio.) zum Gesamtumsatz bei.

In den anderen Regionen wurde ein Umsatz von EUR 2,01 Mio. (Vorjahr 1,34 Mio.) erreicht.

Umsatzanteil der Länder



Konservative Bewertung des Auftragsbestands

▶ Auftragslage

Mit Stichtag 31. Dezember 2004 verfügt der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern über einen Auftragsbestand von EUR 11,71 Mio. (Vorjahr EUR 12,42 Mio.). Dieses Volumen der in unterschriebener Form vorliegenden Verträge stellt die vorsichtigste Betrachtung der Auftragslage dar. Es ist in unserer Branche absolut üblich, dass die Projektarbeiten bei Großkunden, aufgrund der langjährigen verlässlichen Zusammenarbeit, nicht erst nach Durchlauf der oft langwierigen formellen Beauftragung, sondern umgehend nach mündlicher Ankündigung beginnen. Dieses Auftragsvolumen ist im Wert des Auftragsbestandes nicht enthalten.

Auf den Geschäftsbereich Professional Services entfallen davon EUR 7,74 Mio. (Vorjahr EUR 8,45 Mio.). Der Wert liegt damit 8,4 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Auf den Geschäftsbereich Communication Networks entfallen davon EUR 1,06 Mio. (Vorjahr EUR 705 Tausend). Der Wert liegt damit 50,4 Prozent über dem Vorjahreswert.

Auf den Geschäftsbereich Financial Solutions entfallen davon EUR 2,91 Mio. (Vorjahr EUR 3,27 Mio.). Der Wert liegt damit 11,0 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die Reduzierung des Auftragsvolumens im Vergleich zum Vorjahr um 5,75 Prozent ist zum einen durch den Bearbeitungsstand von Großprojekten zum Stichtag beeinflusst und zum anderen von tendenziell kürzeren Laufzeiten der Einzelbeauftragungen im Bereich Professional Services. Damit verringert sich zwar die Planungssicherheit, die Reduzierung ist aber nach Einschätzung des Managements kein Indiz für etwaige Umsatzrückgänge.

▶ Forschung und Produktentwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten des BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzerns sind in den Geschäftsfeldern Communication Networks und Financial Solutions gebündelt.

Communication Networks

Im Geschäftsjahr 2004 wurden die nachfolgend genannten neuen Funktionen in die aktuellen Release-Stände mit aufgenommen bzw. neue um diese Funktionen erweiterte Releases veröffentlicht. Dafür sind zirka 1.200 Personentage aufgewendet worden:

Kabelnetz-Management (beusenKNV)

Mit beusenKNV lassen sich IT- und TK-Netze dokumentieren und grafisch darstellen. Damit wird eine Reduzierung der Instandhaltungskosten um bis zu 90 Prozent ermöglicht. Auftretende Fehler können schnell lokalisiert werden wodurch Schäden wegen des Ausfalls geschäftskritischer Systeme minimiert werden.

Geschäftsbereich CN erhöht Auftragsbestand um über 50 Prozent

Reduzierte Kosten bei Instandhaltung und Systemausfall

Verbesserte Netzplanung und Visualisierung

Die Schwerpunkte der Produktentwicklung lagen in der:

- ▶ Entwicklung und Erweiterung von Visualisierungskomponenten zur vereinfachten grafischen Netzknottenbearbeitung und -dokumentation
- ▶ Erweiterung der Netzplanungsfunktionalität in Bezug auf Reservierung von bestehenden Leitungen, Kapazitätsplanung, automatische Leitungswegsuche

Parallel dazu begann die Design- und Konzeptionsphase der Nachfolgeversion von beusenKNV. Damit wird das Kabelnetzwerk-Managementsystem auf eine technisch moderne Plattform gehoben, die unseren Kunden die geforderte Zukunfts- und Investitionssicherheit bietet. Das Produkt beusenKNV war im abgelaufenen Geschäftsjahr das umsatzstärkste Produkt im Segment Communication Networks.

INKAS-SQL

Bei INKAS-SQL handelt es sich um ein integriertes Kontroll- und Abrechnungssystem für private Telekommunikationsanlagen (PBX), mit dem sich heterogene Multi-vendor-Netzwerke managen lassen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung von INKAS-SQL wurde 2004 der Cisco Call Manager in das PBX-Management-System integriert. Damit wurde dem aktuellen Markttrend Rechnung getragen, wonach Telefonie und internetbasierte Systeme immer stärker miteinander verschmelzen (Stichwort: Voice over IP).

Financial Solutions

FINAS-Lösungen optimieren Vertriebsprozesse bei Finanzdienstleistern

Die Lösungen der FINAS-Produktgruppe optimieren wichtige kundenbezogene Prozesse bei Finanzdienstleistern – von der Akquise über den Verkauf bis zum Customer Relationship Management (CRM). Schwerpunkte im Bereich Verkaufsunterstützung liegen unter anderem bei der Altersvorsorge und Baufinanzierung.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden rund 2.300 Personentage für die Weiterentwicklung der FINAS-Lösungen aufgewendet. Dabei lag der Fokus auf dem Ausbau der Funktionalität der web CRM- und Baufinanzierungs-Module. Darin spiegeln sich die Kundenanforderungen der beiden Großprojekte. Zusätzlich wurde eine Basisversion des Moduls FINAS Vorsorgeoptimierer erstellt. Damit erfüllen Finanzdienstleister die neuesten Anforderungen des Alterseinkünftegesetzes (AltEinkG) und der EU-Vermittler-Richtlinie. In allen relevanten Modulen wurden gesetzliche und steuerliche Änderungen aktualisiert.

Entwicklung von Jupiter ProFi und Jupiter ProSpekt ist abgeschlossen

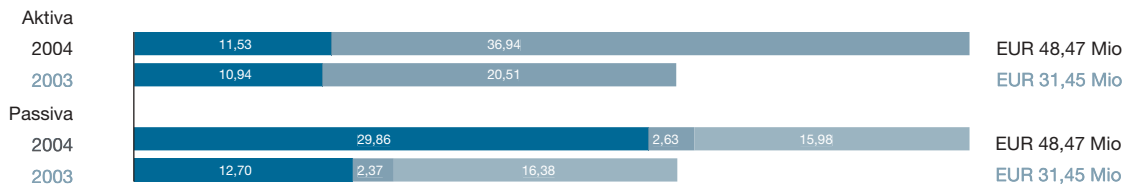
Brain Force Software a.s. in Prag vollendete die Entwicklung des Portfolio-Management-Systems Jupiter ProFi. Außerdem wurde die Version Jupiter ProSpekt für den konzernweiten Einsatz fertig gestellt.

Kapitalerhöhungen steigern Bilanzsumme

▶ **Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 54,1 Prozent auf EUR 48,47 Mio. (Vorjahr: EUR 31,45 Mio.). Dies ist vor allem auf zwei im abgelaufenen Geschäftsjahr durchgeführte Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

Bilanzstruktur



Legende

- Aktiva
- langfristige Vermögenswerte
- kurzfristige Vermögenswerte
- Passiva
- Eigenkapital und Minderheitsanteile
- langfristige Schulden
- kurzfristige Schulden

Branchenbedingt niedriger Sachanlagen-Anteil

Die langfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 23,8 Prozent vom Gesamtvermögen und erhöhten sich um EUR 592 Tausend auf EUR 11,53 Mio. (Vorjahr: EUR 10,94 Mio.). Branchenbedingt niedrig zeigt sich der Anteil der Sachanlagen mit EUR 970 Tausend (Vorjahr: EUR 1,20 Mio.).

Der ausgewiesene Firmenwert beträgt EUR 4,71 Mio. (Vorjahr: EUR 4,72 Mio.) und reduzierte sich aufgrund des Anteilsverkaufs von 0,9 Prozent an der Brain Force Financial Solutions AG um EUR 14 Tausend. Die Regelung des IFRS 3 wurde frühzeitig angewandt, wodurch im abgelaufenen Geschäftsjahr keine planmäßige Abschreibung vorzunehmen war. Der im Standard vorgeschriebene Impairment-Test ergab, dass keine Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte vorliegt.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Software und Rechte sowie Entwicklungskosten. Der Anteil der Entwicklungskosten am Gesamtvermögen beträgt 8,0 Prozent. Die Investitionen in die sonstigen immateriellen Vermögenswerte betragen im Geschäftsjahr 2004 EUR 1,83 Mio. (Vorjahr: EUR 1,18 Mio.), demgegenüber stand eine planmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 1,17 Mio. (Vorjahr: EUR 803 Tausend).

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte – Finanzanlagen, sonstige Forderungen und aktive latente Steuern – zeigen im Vorjahresvergleich einen Anstieg von EUR 188 Tausend auf EUR 1,69 Mio. (Vorjahr: EUR 1,50 Mio.).

Durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen erhöht sich

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen erhöhte sich auf 76,2 Prozent und beträgt zum Stichtag EUR 36,94 Mio. (Vorjahr: EUR 20,51 Mio.). Dabei zeigt der Posten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen Anstieg um 18,1 Prozent auf EUR 17,46 Mio. (Vorjahr: EUR 14,78 Mio.). Die durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen beträgt 77 Tage (Vorjahr: 76 Tage). Der Anstieg ist einerseits begründet durch die Erhöhung des Anteils von Fertigungsaufträgen am Gesamtumsatz, andererseits zeigt der international erkennbare Druck der Abnehmer auf Verlängerung der Zahlungsziele seine Auswirkungen.

Eigenkapitalquote steigt auf 61,6 Prozent

Die Veranlagung in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 3,94 Mio. (Vorjahr: EUR 0,00) und der Anstieg der Zahlungsmittel um EUR 10,20 Mio. auf EUR 14,55 Mio. (Vorjahr: EUR 4,35 Mio.) zeigt den Erlös aus den platzierten Kapitalerhöhungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hinsichtlich der Verwendung von Finanzinstrumenten und der Erläuterung des Finanzrisikomanagements wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

Das Konzerneigenkapital erhöhte sich auf EUR 29,86 Mio. (Vorjahr: EUR 12,70 Mio.). Der Steigerung des Eigenkapitals durch das positive Konzernergebnis von EUR 2,03 Mio. und durch die Kapitalerhöhungen von EUR 15,49 Mio. steht ein Rückgang aus dem Erwerb eigener Anteile von EUR 410 Tausend gegenüber. Die Eigenkapitalquote inklusive Minderheiten zeigt einen beachtlichen Anstieg auf 61,6 Prozent (Vorjahr: 40,4 Prozent). Der Anteil der Minderheiten beträgt zum Bilanzstichtag EUR 960 Tausend (Vorjahr: EUR 687 Tausend).

Die langfristigen Schulden erhöhten sich um EUR 266 Tausend auf EUR 2,63 Mio. (Vorjahr: EUR 2,37 Mio.). Innerhalb dieser Position stiegen die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen (gesetzliche Abfertigungen und Pensionsverpflichtungen) um 14,3 Prozent auf EUR 2,16 Mio. (Vorjahr: EUR 1,89 Mio.) sowie die passiven latenten Steuern auf EUR 456 Tausend (Vorjahr: EUR 332 Tausend). Die sonstigen langfristigen Rückstellungen (Vorjahr: EUR 63 Tausend) konnten zur Gänze abgebaut werden.

Reduzierung der kurzfristigen Schulden

Die kurzfristigen Schulden reduzierten sich um EUR 400 Tausend auf EUR 15,98 Mio. (Vorjahr: EUR 16,38 Mio.). Wesentliche Reduktionen zeigen dabei die Posten Finanzverbindlichkeiten mit EUR 413 Tausend auf EUR 2,49 Mio. (Vorjahr: EUR 2,90 Mio.) und die sonstigen Rückstellungen mit EUR 515 Tausend.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 4,3 Prozent auf EUR 5,53 Mio. (Vorjahr: EUR 5,30 Mio.). Das Working Capital (kurzfristige Vermögenswerte – kurzfristige Schulden) beträgt zum Stichtag EUR 20,97 Mio. (Vorjahr: EUR 4,13 Mio.).

Die sonstigen Verbindlichkeiten blieben nahezu unverändert und betragen EUR 7,45 Mio. (Vorjahr: EUR 7,63 Mio.). Dies liegt überwiegend an der im Vorjahresvergleich konstanten Mitarbeiteranzahl und den damit in Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten gegenüber den Dienstnehmern sowie gegenüber den Sozialversicherungsträgern und Finanzbehörden.

Die Steuerrückstellungen erhöhten sich auf EUR 480 Tausend (Vorjahr: EUR 3 Tausend).

▶ Cashflow und Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von EUR 929 Tausend (Vorjahr: EUR 2,06 Mio.) erwirtschaftet. Der Rückgang ist auf den Anstieg der durchschnittlichen Außenstandsdauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der daraus resultierenden stichtagsbezogenen Erhöhung zurückzuführen. Weiters reduzierte die Verwendung der Rückstellung für Restrukturierungskosten den betrieblichen Cashflow in Höhe von EUR 426 Tausend.

Investitionen

Der Zahlungsmittelabfluss aus Investitionstätigkeit beträgt EUR 5,35 Mio. (Vorjahr: EUR 738 Tausend). Davon entfallen Zahlungen in Höhe von EUR 100 Tausend auf den Erwerb von Tochterunternehmen in vorangegangenen Geschäftsjahren. Die Investitionen in Sachanlagen und sonstige immateriellen Vermögenswerte betragen EUR 2,10 Mio. (Vorjahr: EUR 1,37 Mio.). Für den Erwerb von sonstigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten wurden EUR 7,05 Mio.

Aktienrückkauf und Tilgung von Finanzverbindlichkeiten

aufgewendet. Davon entfallen EUR 3,15 Mio. auf den Erwerb von rund 8,3 Prozent an der Topcall International AG.

Die Einzahlungen aus dem Verkauf der Topcall-Anteile belaufen sich auf EUR 3,75 Mio. Der Zahlungsmittelzufluss aus dem Verkauf von Anteilen an der Brain Force Financial Solutions AG beläuft sich auf EUR 142 Tausend.

Der Zahlungsmittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit beträgt EUR 14,62 Mio. Der Zufluss aus der Ausgabe von 5.423.039 Aktien beträgt EUR 15,49 Mio. Dem stehen ein Abfluss in Höhe von EUR 410 Tausend für den Erwerb eigener Aktien und ein Abfluss in Höhe von EUR 455 Tausend für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber.

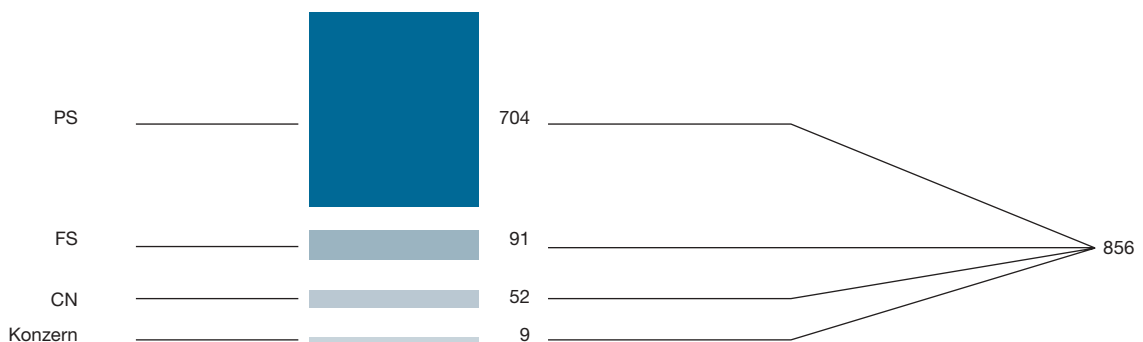
Dem BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern stehen zum Stichtag 31. Dezember 2004 Zahlungsmittel und kurzfristig veranlagte finanzielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 18,49 Mio. (Vorjahr: EUR 4,35 Mio.) zur Verfügung.

▶ **Human Resources**

Zum Stichtag 31. Dezember 2004 beträgt die Anzahl der Mitarbeiter (Angestellte und Subunternehmer) im BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern 856 (Vorjahr: 855).

Nach Geschäftsbereichen betrachtet zeigt sich eine Erhöhung des Mitarbeiterstandes im Segment Professional Services um 42 Mitarbeiter auf 704. Die Segmente Communication Networks und Financial Solutions zeigen einen Abbau von 7 bzw. 36 auf 52 bzw. 91 Mitarbeitern zum Stichtag. 9 Mitarbeiter üben ausschließlich Konzernfunktionen aus.

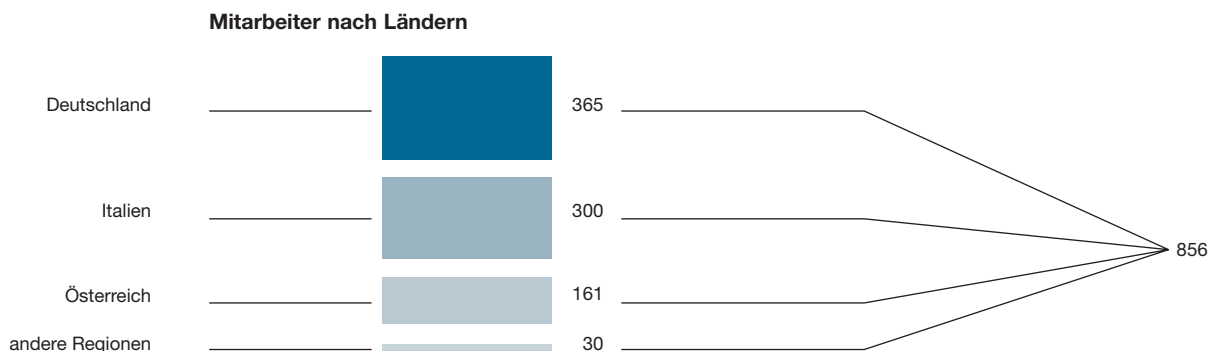
Mitarbeiter nach Segmenten



Mehr Mitarbeiter in Italien und in Österreich

In den einzelnen Ländern zeigt die Entwicklung der Mitarbeiteranzahl einen Anstieg in Österreich um 12 Prozent auf 161 Mitarbeiter, in Deutschland reduzierte sich der Personalstand um 7 Prozent auf 365 Mitarbeiter. Dabei erhöhte sich der Personalstand der Brain Force Software GmbH um 5 Prozent auf 302 Mitarbeiter, jener der Brain Force Financial Solutions AG zeigt die Auswirkungen der in 2004 zum Abschluss gekommenen Restrukturierungsmaßnahmen und reduzierte sich um 41 Prozent auf 63 Mitarbeiter.

In Italien erhöhte sich der Mitarbeiterstand geringfügig auf 300. In den anderen Regionen (Schweiz, Tschechische Republik und Slowakei) sind 30 Mitarbeiter für den BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern tätig.



► **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsvorfälle mit Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss.

► **Voraussichtliche Entwicklung**

Die konjunkturelle Unterstützung im Geschäftsjahr 2005 schätzt der Vorstand verhalten positiv ein. Wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004 wird ein Wirtschaftswachstum der Euro-Zone im unteren einstelligen Prozentbereich angenommen. Das Wachstum der IT-Branche sollte diese Zuwachsraten etwas übertreffen und wie im EITO-Gutachten angesprochen bei etwa 3 Prozent liegen.

Anstieg im Ergebnis pro Aktie erwartet

Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass es dem BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern gelingen wird, schneller als der Markt zu wachsen und neue Marktanteile zu gewinnen. Für das organische Wachstum gehen wir in 2005 von einer Zuwachsrate von etwa 10 Prozent aus. Daraus ergibt sich eine Umsatzerwartung in Höhe von EUR 70 Mio. für das Geschäftsjahr 2005 bezogen auf die zum Stichtag zum Konzernverbund gehörigen Unternehmen. Nach der vorliegenden Planung errechnet sich daraus ein Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,19. Dabei sind Ergebniseffekte aus Maßnahmen zur Verbesserung der Steuerquote unberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben auch Ergebniseffekte aus geplanten Unternehmenszukaufen. Bezogen auf das im Geschäftsjahr 2004 erreichte Ergebnis pro Aktie (bereinigt um Topcall-Transaktion) in Höhe von EUR 0,16 bedeutet das einen Anstieg im Ergebnis pro Aktie im Vergleich zum Vorjahr von etwa 19 Prozent.

Um dem Konzern darüber hinaus Wachstumspotenzial zu eröffnen, wurden in 2004 die Grundlagen gelegt. Zum einen konnten EUR 15,49 Mio. Barmittel in den beiden Kapitalerhöhungen eingesammelt werden. Damit wurde die Eigenkapitalbasis derart gestärkt, dass die Finanzierung von Akquisitionen unter Beimischung von Fremdkapital zu verbesserten Konditionen möglich wird.

Management-Reorganisation in den Regionen und im Konzern

Zum anderen wurden Ende 2004 die Weichen für eine organisatorische Veränderung im Konzern gestellt. Dabei wurden die operativen Einheiten nach Regionen aufgeteilt und unter die Führung eigener Management Teams zusammengefasst. Der Vorstand und das ihm zur Seite gestellte, so genannte Support- and Control-Center SCC sind für das Controlling dieser Management-Teams und die strategische Entwicklung – insbesondere auch für die Aktivitäten im M&A Bereich – des BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzerns zuständig.

Konzernabschluss

▶ **Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004**

Aktiva	AZ	31.12.2004	31.12.2003
		EUR	EUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	3, 22	969.684,00	1.204.751,33
Firmenwert	5, 23	4.706.826,78	4.721.141,78
sonstige immaterielle Vermögenswerte	5, 6, 24	4.160.161,38	3.507.564,64
nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	7, 25	535.221,85	510.154,30
sonstige Finanzanlagen	7, 26	187.180,22	184.178,23
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11, 31	169.396,72	125.786,95
aktive latente Steuern	20, 27	799.886,96	683.271,20
		11.528.357,91	10.936.848,43
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	9, 28	295.634,98	147.735,22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10, 11, 29	17.458.047,06	14.777.505,53
finanzielle Vermögenswerte	12, 30	3.941.418,00	0,00
sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11, 31	699.313,18	1.242.882,19
Zahlungsmittel	13, 32	14.551.208,04	4.345.280,20
		36.945.621,26	20.513.403,14
		48.473.979,17	31.450.251,57

AZ = Anhang Zahl

Passiva	AZ	31.12.2004	31.12.2003
		EUR	EUR
Eigenkapital			
den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	33	10.257.828,00	4.834.789,00
Rücklagen	33	15.544.408,42	5.446.985,64
angesammelte Ergebnisse		3.506.217,91	1.731.178,51
eigene Anteile		-410.267,40	0,00
Minderheitsanteile		959.956,25	687.292,30
		29.858.143,18	12.700.245,45
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	14, 35	0,00	41.926,14
sonstige Verbindlichkeiten	14, 37	16.558,00	40.786,71
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	16, 34	2.163.242,00	1.892.606,84
passive latente Steuern	20, 27	456.355,69	332.246,34
sonstige Rückstellungen	15, 39	0,00	62.600,00
		2.636.155,69	2.370.166,03
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	14, 35	2.486.734,49	2.900.150,19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14, 36	5.527.841,90	5.297.856,63
sonstige Verbindlichkeiten	14, 37	7.452.360,60	7.631.273,87
Steuerrückstellungen	20, 38	480.035,08	3.311,36
sonstige Rückstellungen	15, 39	32.708,23	547.248,04
		15.979.680,30	16.379.840,09
		48.473.979,17	31.450.251,57

AZ = Anhang Zahl

▶ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	AZ	2004 EUR	2003 EUR
1. Umsatzerlöse	17, 40, 52	64.420.929,13	60.099.106,10
2. Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen		123.242,76	-189.950,83
3. aktivierte Eigenleistungen		1.664.900,06	1.055.943,75
4. sonstige betriebliche Erträge	41	1.109.964,05	825.612,95
5. Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungsleistungen	18, 42	-46.203.842,12	-42.036.033,21
6. Personalaufwand	43	-10.804.091,79	-10.918.489,04
7. Aufwand für planmäßige Abschreibungen	44	-1.743.029,32	-2.824.229,32
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	45	-6.177.796,29	-5.830.119,41
9. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		2.390.276,48	181.840,99
10. Finanzierungsergebnis	46	570.242,69	-157.132,02
11. Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	25	400.416,66	402.016,44
12. Ergebnis vor Ertragsteuern		3.360.935,83	426.725,41
13. Ertragsteuern	20, 47	-1.334.779,65	-2.378.726,55
14. Periodenergebnis		2.026.156,18	-1.952.001,14
Periodenergebnis zurechenbar			
den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft		1.775.039,40	-2.087.241,02
den Minderheiten		251.116,78	135.239,88
		2.026.156,18	-1.952.001,14
Ergebnis pro Aktie	53	0,21	-0,52

AZ = Anhang Zahl

► Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2004

	AZ	2004 EUR	2003 EUR
Zahlungsmittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	48		
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.360.935,83	426.725,41
Berichtigungen für:			
+ Abschreibungen		1.743.029,32	2.824.229,32
+/- Finanzierungsergebnis		-570.242,69	157.132,02
- Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-400.416,66	-402.316,44
- Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-95.644,68	-897,39
+/- Veränderung der Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen und sonstige Rückstellungen		-306.504,65	111.108,40
+/- Veränderung der Vorräte		-232.711,20	177.662,74
+/- Veränderung der Forderungen		-2.234.134,33	1.832.633,43
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten		126.807,79	-2.281.206,56
+/- Differenzen aus der Währungsumrechnung		9.468,80	23.485,67
		1.400.587,53	2.868.556,60
- gezahlte Zinsen		-93.939,41	-157.132,02
+ erhaltene Dividenden		243.273,54	0,00
- gezahlte Ertragsteuern		-621.337,57	-648.078,85
Nettozahlungsmittel aus betrieblicher Tätigkeit		928.584,09	2.063.345,73
Zahlungsmittelfluss aus Investitionstätigkeit	49		
+/-Erwerb von Tochterunternehmen		-99.964,50	609.794,62
- Erwerb von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		-2.095.472,99	-1.369.660,50
- Erwerb von sonstigen Finanzanlagen und finanziellen Vermögenswerten		-7.051.993,06	-6,30
+ Verkauf Anteile an Tochterunternehmen		141.543,31	0,00
+ Einzahlungen aus Anlagenabgang		3.760.265,04	21.860,04
Nettozahlungsmittel aus Investitionstätigkeit		-5.345.622,20	-738.012,14
Zahlungsmittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	50		
+ Ausgabe von Aktien		15.488.575,19	992.547,27
- Kauf von eigenen Anteilen		-410.267,40	0,00
- Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-455.341,84	-513.372,41
Nettozahlungsmittel aus Finanzierungstätigkeit		14.622.965,95	479.174,86
Veränderung der Zahlungsmittel	51	10.205.927,84	1.804.508,45
Zahlungsmittel zum Jahresanfang		4.345.280,20	2.540.771,75
+/-Veränderung der Zahlungsmittel		10.205.927,84	1.804.508,45
Zahlungsmittel zum Jahresende		14.551.208,04	4.345.280,20

AZ = Anhang Zahl

▶ **Veränderungen des Eigenkapitals**

	AZ
Stand 1. Januar 2003	
Marktbewertung von Wertpapieren	
Differenzen aus Währungsumrechnung	
Neubewertung von Vermögenswerten	
Ergebnis aus direkt im Eigenkapital erfassten Posten	
Periodenergebnis	
Gesamtergebnis der Periode	
Kapitalerhöhung aus Sacheinlage	
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	
Transfer zur Verlustabdeckung	
Erstkonsolidierung Tochterunternehmen	
Stand 31. Dezember 2003	33
Marktbewertung von Wertpapieren	
Differenzen aus Währungsumrechnung	
Ergebnis aus direkt im Eigenkapital erfassten Posten	
Periodenergebnis	
Gesamtergebnis der Periode	
Kapitalerhöhung aus Bareinlage	
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	
Kauf eigener Anteile	
sonstige Veränderungen Minderheiten	
Stand 31. Dezember 2004	33

AZ = Anhang Zahl

	den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar						Minderheiten	Gesamtes Eigenkapital
	Grundkapital	Kapitalrücklage	sonstige Rücklagen	angesammelte Ergebnisse	eigene Anteile	Summe		Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	3.785.143,00	4.696.973,57	-288.330,90	2.854.265,06	0,00	11.048.050,73	0,00	11.048.050,73
	0,00	0,00	269,44	0,00	0,00	269,44	0,00	269,44
	0,00	0,00	-48.653,41	0,00	0,00	-48.653,41	0,00	-48.653,41
	0,00	0,00	110.262,00	0,00	0,00	110.262,00	0,00	110.262,00
	0,00	0,00	61.878,03	0,00	0,00	61.878,03	0,00	61.878,03
	0,00	0,00	0,00	-2.087.241,02	0,00	-2.087.241,02	135.239,88	-1.952.001,14
	0,00	0,00	61.878,03	-2.087.241,02	0,00	-2.025.362,99	135.239,88	-1.890.123,11
	1.049.646,00	2.060.095,14	0,00	0,00	0,00	3.109.741,14	0,00	3.109.741,14
	0,00	-119.475,73	0,00	0,00	0,00	-119.475,73	0,00	-119.475,73
	0,00	-964.154,47	0,00	964.154,47	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	552.052,42	552.052,42
	4.834.789,00	5.673.438,51	-226.452,87	1.731.178,51	0,00	12.012.953,15	687.292,30	12.700.245,45
	0,00	0,00	3.001,99	0,00	0,00	3.001,99	0,00	3.001,99
	0,00	0,00	28.884,60	0,00	0,00	28.884,60	-3.553,89	25.330,71
	0,00	0,00	31.886,59	0,00	0,00	31.886,59	-3.553,89	28.332,70
	0,00	0,00	0,00	1.775.039,40	0,00	1.775.039,40	251.116,78	2.026.156,18
	0,00	0,00	31.886,59	1.775.039,40	0,00	1.806.925,99	247.562,89	2.054.488,88
	5.423.039,00	10.846.078,00	0,00	0,00	0,00	16.269.117,00	0,00	16.269.117,00
	0,00	-780.541,81	0,00	0,00	0,00	-780.541,81	0,00	-780.541,81
	0,00	0,00	0,00	0,00	-410.267,40	-410.267,40	0,00	-410.267,40
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.101,06	25.101,06
	10.257.828,00	15.738.974,70	-194.566,28	3.506.217,91	-410.267,40	28.898.186,93	959.956,25	29.858.143,18

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2004

▶ Die Gesellschaft

BRAIN FORCE SOFTWARE AG, Wien, ist ein international tätiges Unternehmen, das sich mit der Erstellung von Konzepten für die strategische Integration von Hard- und Software-Systemen befasst. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Wagramer Straße 17, 1220 Wien, Österreich.

▶ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Berichtswährung ist der Euro. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von weiterveräußerbaren Wertpapieren und zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie die offengelegten Eventualvermögenswerte und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf den laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Der Konzern wendet seit dem Geschäftsjahr 2003 IAS 1 (überarbeitet 2003) frühzeitig an. Die anderen durch das Improvements Project geänderten IAS werden nicht frühzeitig angewendet. Die Änderungen haben keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Mit 31. März 2004 hat der IASB den Standard IFRS 3 "Unternehmenszusammenschlüsse" veröffentlicht. Die neuen Regelungen sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. März 2004 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Konzern hat IFRS 3 sowie IAS 36 und IAS 38 (überarbeitet 2004) frühzeitig angewendet. Die wesentliche Neuerung besteht darin, dass der Firmenwert nicht mehr planmäßig abgeschrieben wird, sondern einmal jährlich sowie bei Vorliegen von Ereignissen und Umständen, die eine Wertminderung bedeuten könnten, auf Wertminderung zu testen und gegebenenfalls außerplanmäßig abzuschreiben ist. Andere veröffentlichte IFRS werden nicht vorzeitig angewandt.

(2) Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen, also jene Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als der Hälfte der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig zur Beherrschung der Tätigkeit befähigt ist, wurden konsolidiert. Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erwirbt, und endet mit dem Tag, an dem der herrschende Einfluss endet.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 31. Dezember 2004 sowie nach den Prinzipien der IFRS aufgestellt.

Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2004 wurde die SBT a.s., Prag, Tschechische Republik, in Brain Force Software a.s. umbenannt.

Weiters erfolgte die Gründung der Brain Force Datenverarbeitungs GmbH, Wien, Österreich (Eintragung in das Firmenbuch am 23. November 2004) und der Brain Force Datenverarbeitungs AG, Unterschleißheim, München, Deutschland (Eintragung in das Firmenbuch am 24. November 2004). Beide Unternehmen werden im vorliegenden Konzernabschluss vollkonsolidiert.

Die TEMA Consulting s.r.l., Mailand, Italien, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr liquidiert und mit 28. Dezember 2004 endkonsolidiert.

Der konsolidierte Jahresabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE SOFTWARE AG, Wien, und sämtliche in der Folge angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Anteil in %
Brain Force Datenverarbeitungs GmbH, Wien	100
Brain Force Software GmbH, Unterschleißheim, München, Deutschland	100
Brain Force Datenverarbeitungs AG, Unterschleißheim, München, Deutschland	100
Brain Force Software S.p.A., Mailand, Italien	100
Brain Force Software B.V., Amsterdam, Niederlande	100
BFS Brain Force Software AG, Zürich, Schweiz	100
Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland ¹⁾	76,13
Brain Force Software Ltd., Cambridge, Großbritannien	100
Brain Force Software a.s., Prag, Tschechische Republik	85
SBT s.r.l., Bratislava, Slowakei ²⁾	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland ³⁾	100
SFP Software für FinanzPartner GmbH, München, Deutschland ³⁾	49

¹⁾ Der Anteil betrug zum 31.12.2003 77,05 Prozent; im Geschäftsjahr wurden 0,19 Prozent der Anteile verkauft

²⁾ Der Anteil wird durch Brain Force Software a.s. gehalten.

³⁾ Der Anteil wird durch Brain Force Financial Solutions AG gehalten.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte für Akquisitionen bis 31. Dezember 2003 nach den Bestimmungen des IAS 22 (überarbeitet 1998). Dabei wurden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Unternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit

dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Überganges der Kontrollmacht verrechnet. Die positive Differenz zwischen dem Buchwert der Beteiligungen an den Tochtergesellschaften und dem entsprechend ausgewiesenen Eigenkapital wurde als Firmenwert ausgewiesen. Eine negative Differenz war als negativer Geschäftswert auszuweisen und entsprechend den Bestimmungen des IAS 22 weiter zu behandeln.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde keine Akquisition durchgeführt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

Währungsumrechnung

Die Umsätze werden in Euro und Schweizer Franken sowie Tschechischen und Slowakischen Kronen fakturiert. Die Umsätze in diesen Währungen machen rund 3 Prozent des Konzernumsatzes aus. Dementsprechend spielt das Wechselkursrisiko nur eine untergeordnete Rolle für den Konzern. Die Jahresabschlüsse in fremder Währung wurden zu den jeweiligen Stichtagskursen zum Bilanzstichtag umgerechnet. Aufgrund der geringfügigen Auswirkungen auf die Ertragslage wurde auf die Anwendung von Durchschnittskursen bei der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnungen verzichtet. Dabei kamen folgende Kurse zur Anwendung:

		Stichtagskurs 2004	Stichtagskurs 2003
		1 EUR	1 EUR
CHF	Schweizer Franken	1,5470	1,5600
GBP	Britisches Pfund	0,7090	0,7050
CZK	Tschechische Kronen	30,5000	32,5500
SKK	Slowakische Kronen	38,8500	41,2000

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Kursdifferenzen aus der Umrechnung von Transaktionen und Bilanzposten in fremden Währungen werden zu den im Transaktionszeitpunkt bzw. Bewertungszeitpunkt gültigen Kursen erfolgswirksam erfasst.

(3) Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Abschreibungen für	
bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
sonstige Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

(4) Leasingverhältnisse

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge sind die Leasingverhältnisse als operatives Leasing zu qualifizieren. Somit werden die Leasingraten als Aufwand erfasst.

(5) Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Kapitalkonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für EDV-Software in der Regel 3 bis 5 Jahre, für Lizenz- und Vertriebsrechte 3 Jahre und für eingetragene Markenrechte 10 Jahre.

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag (siehe AZ 8). Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

(6) Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in dem Ausmaß angesetzt, als von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktiviert Entwicklungskosten werden je nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

(7) Finanzanlagen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jene Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20 Prozent der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens.

Unter den sonstigen Finanzanlagen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die in Folge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" eingestuft.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten. Die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden im

Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

(8) Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht wieder erlangbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten).

(9) Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt.

(10) Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert.

(11) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem am 31. Dezember 2004 gültigen Stichtagskurs bewertet.

(12) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte werden zu Handelszwecken gehalten, Kursschwankungen werden in der laufenden Periode erfolgswirksam erfasst.

(13) Zahlungsmittel

Die flüssigen Mittel werden zu Marktwerten bewertet. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 31. Dezember 2004 gültigen Umrechnungskurs bewertet.

(14) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurs bewertet.

(15) Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

(16) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 (revised 2000) berechnet werden. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das derzeitige durchschnittliche Pensionsalter abgestellt.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Abfertigungen nach Dienstjahren						
Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Aufgrund von gesetzlichen Änderungen kommt für jene Dienstnehmer, die ab dem Jahr 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53 Prozent des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu leisten.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird.

Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70 Prozent des Anspruches erhalten.

(17) Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt entsprechend der Leistungsdurchführung bzw. Abnahme der Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

(18) Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungsleistungen

Im Sinne einer fairen Darstellung der Ertragslage werden die Personalkosten für Projekt-Mitarbeiter als Einsatz für die Erzielung der Umsatzerlöse ausgewiesen.

(19) Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam gebucht.

(20) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres. Aufgrund von zeitlich unterschiedlicher Erfassung einzelner Erträge und Aufwendungen in den konzerninternen und steuerlichen Jahresrechnungen werden latente Steuern berücksichtigt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze (24 bis rd. 41 Prozent). Passive latente Steuern werden unter den langfristigen Schulden, aktive latente Steuern unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steuern, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist,

dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

(21) Finanzrisikomanagement

Liquiditätsrisiko

Das Finanzrisikomanagement wird gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert. Dabei wird vor allem unter Bezugnahme auf das Liquiditätsrisiko darauf geachtet, dass laufend ausreichende flüssige Mittel bzw. Kreditlinien zur Verfügung stehen. Im Rahmen der installierten Führungsmechanismen werden die monatlich rollierenden Finanzplanungen auf Ebene der Unternehmensleitung überwacht. Für Dispositionsentscheidungen stehen auf unterschiedliche Zeitpunkte bezogene, statistische Auswertungen des Bestandes an Zahlungsmitteln zur Verfügung.

Fremdwährungsrisiko

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu rund 97 Prozent innerhalb der Eurozone-Länder erzielt, der Rest in der Schweiz und in weiterer Folge in der Tschechischen Republik und der Slowakei.

Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert mit einem Anteil von 4,2 Prozent aus nicht auf Euro lautenden Forderungen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren 2,2 Prozent der Währungsrisiken aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten.

Zins(änderungs)risiko

Die Erträge bzw. operativen Cashflows des Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst durch Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig. Bei den finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um eine Veranlagung in einem Fonds, der in Geldmarktanlagen, Anleihen mit variablen Kupons und Anleihen mit unterjähriger Restlaufzeit investiert. Die Finanzverbindlichkeiten sind vorwiegend kurzfristig.

Kreditrisiko

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bestehen im Konzern keine wesentlichen Konzentrationen auf einzelne Kunden. Geschäfte werden nur nach Berücksichtigung der Bonität der Geschäftspartner abgeschlossen. Eine Versicherung von Forderungen wird nicht vorgenommen. Der Konzern setzt keine derivativen Finanzinstrumente ein.

▶ **Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz**

(22) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

	bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2004	685.086,81	3.632.538,13	4.317.624,94
Währungsumrechnungsdifferenz	711,23	13.417,80	14.129,03
Zugänge	25.233,37	328.501,04	353.734,41
Abgänge	-1.800,79	-244.602,68	-246.403,47
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2004	709.230,62	3.729.854,29	4.439.084,91
kumulierte Abschreibungen 1.1.2004	443.635,39	2.669.238,22	3.112.873,61
Währungsumrechnungsdifferenz	42,68	12.934,28	12.976,96
Abschreibungen 2004	98.622,43	471.913,80	570.536,23
Abgänge	-1.464,16	-225.521,73	-226.985,89
kumulierte Abschreibungen 31.12.2004	540.836,34	2.928.564,57	3.469.400,91
Buchwerte 31.12.2004	168.394,28	801.289,72	969.684,00

	bauliche Investitionen in fremde Betriebsgebäude	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2003	667.227,21	3.364.959,29	4.032.186,50
Währungsumrechnungsdifferenz	-258,35	-9.512,71	-9.771,06
Zugänge	16.960,72	170.053,44	187.014,16
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	9.476,67	388.805,65	398.282,32
Abgänge	-8.319,44	-281.767,54	-290.086,98
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2003	667.227,21	3.364.959,29	4.032.186,50
kumulierte Abschreibungen 1.1.2003	345.922,43	2.284.563,08	2.630.485,51
Währungsumrechnungsdifferenz	-48,57	-6.223,51	-6.272,08
Abschreibungen 2003	105.509,66	652.522,52	758.032,18
Abgänge	-7.748,13	-261.623,87	-269.372,00
kumulierte Abschreibungen 31.12.2003	443.635,39	2.669.238,22	3.112.873,61
Buchwerte 31.12.2003	223.591,82	695.721,07	919.312,89

(23) Firmenwert

Der Firmenwert entwickelte sich wie folgt:

	2004	2003
	EUR	EUR
Anschaffungskosten 1.1.	4.721.141,78	10.152.042,74
Zugang / Abgang	-14.315,00	1.265.606,60
Anschaffungskosten 31.12.	4.706.826,78	11.417.649,34
kumulierte Abschreibung 1.1.	0,00	5.432.850,46
planmäßige Abschreibung	0,00	1.263.657,10
kumulierte Abschreibung 31.12.	0,00	6.696.507,56
Buchwert	4.706.826,78	4.721.141,78

Der Firmenwert resultierte aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die Brain Force Software S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), beusen solutions GmbH, Berlin, Deutschland (mittlerweile verschmolzen mit der Brain Force Software GmbH, Unterschleißheim, Deutschland) sowie der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG).

Der Abgang des Geschäftsjahres resultiert aus dem Verkauf von 0,92 Prozent der an der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, gehaltenen Anteile. Der daraus erzielte Ertrag in Höhe von EUR 102.127,25 wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst (siehe AZ 41). Das Beteiligungsausmaß beläuft sich mit Stichtag 31. Dezember 2004 auf 76,13 Prozent vom Grundkapital. Der Zugang des Vorjahres betrifft den Erwerb von 77,05 Prozent der Aktien an Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2004 entschloss sich der Konzern, den IFRS 3 sowie IAS 36 und 38 (überarbeitet 2004) frühzeitig anzuwenden. Daher wurden die Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern es wurde für die Ermittlung der Werthaltigkeit ein Wertminderungstest durchgeführt. Dabei wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Gemäß den Übergangsbestimmungen des IFRS 3 wurde die zu Beginn des Geschäftsjahres bestehende kumulierte Abschreibung in Höhe von EUR 6.696.507,56 eliminiert und die Anschaffungskosten entsprechend von EUR 11.417.649,34 auf EUR 4.721.141,78 reduziert. Im Rahmen des Wertminderungstests wurde der Firmenwert auf drei zahlungsmittelgenerierende Einheiten wie folgt aufgeteilt:

	EUR
Segment Communication Networks	1.504.242,00
Brain Force Software S.p.A.	2.029.773,00
Brain Force Financial Solutions AG	1.172.811,78
Buchwert 31.12.2004	4.706.826,78

Das Segment Communication Networks entspricht einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wird in keine weiteren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterteilt. Die Brain Force Software S.p.A. ist ausschließlich im Segment Professional Services tätig. Die Brain Force Financial Solutions AG ist ausschließlich im Segment Financial Solutions tätig und stellt dieses Segment zur Gänze dar.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Business-Plan für die nächsten 5 Jahre ergeben. Die Zahlungsströme nach der Fünf-Jahres-Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsfelder nicht übersteigen.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

Angaben in Prozent	Bruttomarge	Wachstumsrate	Diskontrate
Segment Communication Networks	53,0	1,5	11,1
Brain Force Software S.p.A.	28,6	1,5	8,1
Brain Force Financial Solutions AG	52,7	1,5	11,5

Bei den angeführten Bruttomargen handelt es sich um den Durchschnittswert des Planungszeitraumes des Business-Plans, der auf Basis der Erfahrungen aus den vergangenen Geschäftsjahren und der Einschätzung hinsichtlich der Marktentwicklung bzw. der Marktposition unter Berücksichtigung der jeweiligen Kostenstruktur aufgestellt wurde.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), angesetzt und reflektieren die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder. Im Rahmen einer Sensibilitätsbetrachtung ist festzuhalten, dass auch eine wesentliche Änderung einzelner Parameter zu keiner Wertminderung geführt hätte.

(24) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Entwicklungs-kosten	Software, Rechte	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2004	3.602.716,73	1.185.793,28	4.788.510,01
Währungsumrechnungsdifferenz	0,00	7.386,61	7.386,61
Zugänge	1.749.711,50	76.838,52	1.826.550,02
Abgänge	-5.811,00	-28.806,29	-34.617,29
Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2004	5.346.617,23	1.241.212,12	6.587.829,35
kumulierte Abschreibungen 1.1.2004	507.301,60	773.643,77	1.280.945,37
Währungsumrechnungsdifferenz	0,00	3.035,80	3.035,80
Abschreibungen 2004	953.156,46	219.336,63	1.172.493,09
Abgänge	0,00	-28.806,29	-28.806,29
kumulierte Abschreibungen 31.12.2004	1.460.458,06	967.209,91	2.427.667,97
Buchwerte 31.12.2004	3.886.159,17	274.002,21	4.160.161,38

	Entwicklungs- kosten	Software, Rechte	Summe
	EUR	EUR	EUR
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2003	777.218,23	663.741,19	1.440.959,42
Währungsumrechnungsdifferenz	0,00	-299,97	-299,97
Zugänge	1.061.754,75	120.891,59	1.182.646,34
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	1.763.743,75	402.229,74	2.165.973,49
Abgänge	0,00	-769,27	-769,27
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 31.12.2003	3.602.716,73	1.185.793,28	4.788.510,01
kumulierte Abschreibungen 1.1.2003	168.542,93	312.074,72	480.617,65
Währungsumrechnungsdifferenz	0,00	-1.678,09	-1.678,09
Abschreibungen 2003	338.758,67	463.781,37	802.540,04
Abgänge	0,00	-534,23	-534,23
kumulierte Abschreibungen 31.12.2003	507.301,60	773.643,77	1.280.945,37
Buchwerte 31.12.2003	3.095.415,13	412.149,51	3.507.564,64

(25) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen betreffen die durch die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, gehaltene 49 Prozent-Beteiligung an der SFP Software für FinanzPartner GmbH, München, Deutschland.

Der Buchwert der Beteiligung entwickelte sich wie folgt:

	2004	2003
	EUR	EUR
Buchwert 1.1.	510.154,30	0,00
Zugang durch Akquisition	0,00	277.810,23
Ausschüttung	-211.738,86	0,00
Gewinnanteil vor Steuern	400.416,66	402.016,44
Anteil an den Steuern	-163.610,25	-169.672,37
Buchwert 31.12.	535.221,85	510.154,30

(26) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen aus Wertpapieren (Anteilen an Investmentfonds) und dienen der nach österreichischem Steuerrecht vorgeschriebenen Deckung der Rückstellungen für Pensionen. Diese Wertpapiere werden als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet.

	2004	2003
	EUR	EUR
Buchwert 1.1.	184.178,23	183.902,49
Zugänge	3.151.226,45	6,30
Abgänge	-3.151.226,45	0,00
Anpassung an Marktwert	3.001,99	269,44
Buchwert 31.12.	187.180,22	184.178,23

Die Zu- und Abgänge betreffen den An- und Verkauf von Anteilen an der Topcall International Aktiengesellschaft.

(27) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern werden unter dem sonstigen langfristigen Vermögen ausgewiesen, die passiven latenten Steuern sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

	1.1.2004	Währungs- umrechnung	Zugang durch Akquisition	GuV- Veränderung	31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aktive latente Steuern					
Geschäftswert	46.528,00	0,00	0,00	-6.646,76	39.881,24
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	106.132,65	0,00	0,00	23.311,82	129.444,47
Verlustvorträge	1.691.514,20	1.078,81	0,00	298.308,30	1.990.901,31
sonstige	0,00	0,00	0,00	20.131,30	20.131,30
	1.844.174,85	1.078,81	0,00	335.104,66	2.180.358,32
passive latente Steuern					
Entwicklungskosten	1.234.297,00	0,00	0,00	157.158,81	1.391.455,81
sonstiges Anlagevermögen	107.370,18	0,00	0,00	-19.324,25	88.045,93
Forderungen	151.482,81	0,00	0,00	164.160,65	315.643,46
sonstige	0,00	0,00	0,00	41.681,85	41.681,85
	1.493.149,99	0,00	0,00	343.677,06	1.836.827,05

	1.1.2003	Währungs- umrechnung	Zugang durch Akquisition	GuV- Veränderung	31.12.2003
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
aktive latente Steuern					
Geschäftswert	371.351,68	0,00	0,00	-324.823,68	46.528,00
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	0,00	0,00	0,00	106.132,65	106.132,65
Verlustvorträge	1.683.066,74	-11.926,77	1.131.897,97	-1.111.523,74	1.691.514,20
sonstige	1.911,91	0,00	0,00	-1.911,91	0,00
	2.056.330,33	-11.926,77	1.131.897,97	-1.332.126,68	1.844.174,85
passive latente Steuern					
Entwicklungskosten	234.128,02	0,00	769.264,51	230.904,47	1.234.297,00
sonstiges Anlagevermögen	96.611,18	0,00	0,00	10.759,00	107.370,18
Forderungen	40.117,33	0,00	91.419,44	19.946,04	151.482,81
steuerliche Bewertungsreserve	64.350,00	0,00	0,00	-64.350,00	0,00
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	35.913,51	0,00	0,00	-35.913,51	0,00
sonstige Rückstellungen	15.315,30	0,00	11.393,26	-26.708,56	0,00
	486.435,34	0,00	872.077,21	134.637,44	1.493.149,99

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

	2004	2003
	EUR	EUR
aktive latente Steuern	799.886,96	683.271,20
passive latente Steuern	-456.355,69	-332.246,34
Buchwert 31.12.	343.531,27	351.024,86

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der aktiven latenten Steuern im Ausmaß von EUR 61.775,80 bzw. eine Erfüllung der passiven latenten Steuern im Ausmaß von EUR 177.326,96 erwartet.

Aktive latente Steuern für Verlustvorträge werden nur in dem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Somit wurden im Konzern für noch nicht genutzte steuerliche Verluste, deren Vortragsfähigkeit keiner zeitlichen Beschränkung unterliegt, bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

	Basis	latenter Steueranspruch
	EUR	EUR
31.12.2004		
Verlustvorträge	64.522.876,09	25.061.475,25
abzugsfähige temporäre Differenzen	5.695.204,22	1.423.801,00
	70.218.080,31	26.485.276,25
31.12.2003		
Verlustvorträge	64.775.984,08	26.047.549,00
abzugsfähige temporäre Differenzen	7.566.832,15	2.572.723,00
	72.342.816,23	28.620.272,00

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft den Posten "Geschäftswert". Die bis zum 31. Dezember 2003 üblichen planmäßigen Abschreibungen auf den Geschäftswert waren steuerlich nicht wirksam, da in der steuerlichen Einzelbilanz der Beteiligungsansatz keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen wird. Hingegen ist eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. ein Veräußerungsverlust auch steuerlich wirksam, nämlich soweit das Abschreibungserfordernis nicht im Ausschüttungsverhalten begründet ist. Die steuerliche Geltendmachung von außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Veräußerungsverlusten ist gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen.

Im Geschäftsjahr wurde vom österreichischen Gesetzgeber im Rahmen einer umfassenden Steuerreform der Steuersatz für Gewinne von Kapitalgesellschaften mit Wirkung ab dem 1. Januar 2005 von 34 Prozent auf 25 Prozent gesenkt.

(28) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
noch nicht abrechenbare Leistungen	294.411,23	146.511,47
Handelswaren	1.223,75	1.223,75
	295.634,98	147.735,22

(29) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	14.990.944,18	12.562.572,54
abzüglich Wertberichtigung	-135.804,11	-130.584,54
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Leistungen	1.923.536,39	1.876.995,24
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	608.700,06	432.270,31
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	70.670,54	36.251,98
	17.458.047,06	14.777.505,53

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt.

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 1.374.568,07 (Vorjahr: EUR 1.305.308,82). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 161.758,24 (Vorjahr: EUR 97.299,33).

(30) Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte in Höhe von EUR 3.941.418 (Vorjahr: EUR 0) zeigen die kurzfristige Veranlagung in einen thesaurierenden Wertpapierfonds. Die im Geschäftsjahr 2004 erfolgswirksam erfassten Kursschwankungen betragen EUR 61.031,23.

(31) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
langfristig:		
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	36.708,00	24.484,00
Depots	114.921,84	65.066,19
sonstige	17.766,88	36.236,76
	169.396,72	125.786,95
kurzfristig:		
geleistete Anzahlungen	23.535,37	37.782,25
Finanzbehörden	70.019,26	142.974,90
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	466.462,99	826.200,07
sonstige	139.295,56	235.924,97
	699.313,18	1.242.882,19

Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung wird, soweit eine Verpfändung zugunsten des Mitarbeiters vorliegt, als Planvermögen bei der Ermittlung des Bilanzansatzes der Rückstellung für Pensionen berücksichtigt (siehe AZ 34).

(32) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
Kassenbestände	16.018,12	10.536,75
Guthaben bei Kreditinstituten	14.535.189,92	4.334.743,45
	14.551.208,04	4.345.280,20

(33) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 10.257.828 und ist in 10.257.828 nennwertlose auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren im Prime-Standard-Segment des geregelten Marktes in Frankfurt am Main, Deutschland. Weiters erfolgte mit Bescheid vom 24. Februar 2004 die Zulassung der Wertpapiere zum Amtlichen Handel an der Wiener Börse. Seit 22. März 2004 notieren die Aktien im Prime-Market-Segment.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 5.128.914 (Vorjahr: EUR 1.277.545).

Im Geschäftsjahr wurden Aktien aus einem genehmigten Kapital im Wert von EUR 2.423.039 (Vorjahr: 1.049.646) gezeichnet.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	Grundkapital	Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1.1.2004	4.834.789,00	5.446.985,64
Kapitalerhöhung gemäß Vorstandsbeschluss vom 12.2.2004 aufgrund der Ermächtigung seitens der Hauptversammlung vom 23.1.2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 23.2.2004 durch Bareinlage, Eintragung in das Firmenbuch am 18.3.2004	2.417.394,00	4.834.788,00
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0,00	-174.937,65
Kapitalerhöhung gemäß Vorstandsbeschluss vom 23.4.2004 aufgrund der Ermächtigung seitens der Hauptversammlung vom 14.4.2004 mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 26.4.2004 durch Bareinlage, Eintragung in das Firmenbuch am 5.6.2004	3.005.645,00	6.011.290,00
Transaktionskosten der Kapitalerhöhung	0,00	-605.604,16
sonstige Veränderungen	0,00	31.886,59
Stand 31.12.2004	10.257.828,00	15.544.408,42

	Grundkapital	Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1.1.2003	3.785.143,00	4.408.642,67
Kapitalerhöhung gemäß Vorstandsbeschluss vom 20.5. 2003 aufgrund der Ermächtigung seitens der Hauptversammlung vom 13.6.2002 mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 5.6. 2003 durch Sacheinlage, Eintragung in das Firmenbuch am 6.9.2003	434.620,00	1.082.203,80
Kapitalerhöhung gemäß Vorstandsbeschluss vom 15.9.2003 aufgrund der Ermächtigung seitens der Hauptversammlung vom 12.6.2003 mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 9.10.2003 durch Sacheinlage, Eintragung in das Firmenbuch am 14.11.2003	615.026,00	977.891,34
Verwendung zur Verlustabdeckung	0,00	-964.154,47
sonstige Veränderungen	0,00	-57.597,70
Stand 31.12.2003	4.834.789,00	5.446.985,64

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
Rücklage für Ergebnisse aus Marktbewertung von Wertpapieren	1.894,66	-1.107,33
Rücklage für Ergebnisse aus der Neubewertung von Vermögenswerten	110.262,00	110.262,00
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-306.722,94	-335.607,54
	-194.566,28	-226.452,87

Die Rücklage für Ergebnisse aus der Neubewertung von Vermögenswerten wurde gebildet für Zeitwertanpassungen im Rahmen des stufenweisen Erwerbes des Reinvermögens der Brain Force Financial Solutions AG (vormals: NSE Software AG) im Geschäftsjahr 2003.

(34) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
Rückstellungen für Pensionen	179.785,00	183.226,00
Rückstellungen für Abfertigungen	326.180,00	331.741,02
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	1.657.277,00	1.377.639,82
	2.163.242,00	1.892.606,84

Rückstellungen für Pensionen

Aufgrund von Einzelvereinbarungen wurde einigen Mitarbeitern ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected-unit-credit-method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined-Benefit-Obligation)	427.677,00	342.894,00
Zeitwert des Planvermögens	-175.745,00	-133.556,00
	251.932,00	209.338,00
noch nicht verrechnete Vergangenheitskosten	-2.653,00	-5.305,00
noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Verluste	-69.494,00	-20.807,00
Bilanzansatz	179.785,00	183.226,00

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	EUR	EUR
laufender Dienstzeitaufwand	36.228,00	36.344,00
Zinsaufwand	19.716,00	17.636,00
Amortisation von Vergangenheitskosten	2.652,00	2.652,00
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	0,00	-55.949,52
	58.596,00	682,48

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	2004	2003
	EUR	EUR
Stand 1.1.	183.226,00	209.408,52
Pensionsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	58.596,00	682,48
Pensionsabfindungen	0,00	14.387,66
Pensionszahlungen/bezahlte Beiträge	-62.037,00	-41.252,66
Stand 31.12.	179.785,00	183.226,00

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2004	2003
Zinssatz	5 %	5,75 %
Gehaltssteigerung	3 %	3 %
Rentensteigerung	2 %	1 – 3 %
Pensionsalter	60 – 62, 65 Jahre	60 – 62, 65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	AVÖ 1999-P, Angestellte	AVÖ 1999-P, Angestellte
Deutschland	Heubeck 1998	Heubeck 1998

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der Gesamtaufwand für Altersversorgung setzt sich wie folgt zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	58.596,00	682,48
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	45.185,07	57.477,84
Aktivierung Deckungskapital	-12.224,00	-4.914,00
	91.557,07	53.246,32

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

	31.12.2004 EUR	31.12.2003 EUR
versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungspflicht (Defined-Benefit-Obligation)	319.608,00	402.479,02
noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	6.572,00	-70.738,00
Bilanzansatz	326.180,00	331.741,02

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	EUR	EUR
laufender Dienstzeitaufwand	64.523,00	78.736,00
Zinsaufwand	22.401,00	21.744,00
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	3.473,00	4.947,00
Planabgeltung	0,00	69.204,00
	90.397,00	174.631,00

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	2004	2003
	EUR	EUR
Stand 1.1.	331.741,02	311.820,04
Abfertigungsaufwand	90.397,00	174.631,00
Abfertigungszahlungen	-95.958,02	-154.710,02
Stand 31.12.	326.180,00	331.741,02

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2004	2003
Zinssatz	5 %	5,75 %
Gehaltssteigerung	3 %	3 %
Fluktuation im Durchschnitt	19,9 %	19,9 %
Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit	25 %	25 %
Pensionsalter	gemäß Pensionsreform 2004	60
Sterbetafeln	AVÖ 1999-P, Angestellte	AVÖ 1999-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR) wurden im Geschäftsjahr 2004 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 31. Dezember 2004 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 1.657.277,00 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungsverpflichtung (Defined-Benefit-Obligation). Somit werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr des Entstehens sofort erfasst.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	EUR	EUR
laufender Dienstzeitaufwand	365.630,00	361.533,15
Zinsaufwand	60.620,00	51.026,00
Ansatz von versicherungsmathematischen Verlusten	63.048,82	55.764,00
	489.298,82	468.323,15

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

	2004	2003
	EUR	EUR
Stand 1.1.	1.377.639,82	1.074.229,17
Abfertigungsaufwand	489.298,82	468.323,15
Abfertigungszahlungen	-209.661,64	-164.912,50
Stand 31.12.	1.657.277,00	1.377.639,82

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2004	2003
Zinssatz	4,50 %	4,75 %
Gehaltssteigerung	3,5 %	3,5 %
Inflation	2 %	2 %
Steigerungsrate TFR	3 %	3 %
Fluktuation	12,5 %	12,5 %
Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit bezüglich Vorschuss	5 %	5 %
Pensionsalter	65	65
Sterbetafeln	80 % der ISTAT 1992 updated 1996	80 % der ISTAT 1992 updated 1996

(35) Finanzverbindlichkeiten

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
langfristig:		
Wandelschuldverschreibungen	0,00	41.926,14
kurzfristig:		
Wandelschuldverschreibungen	38.858,40	34.256,56
Kontokorrentkredite	2.447.876,09	2.865.893,63
	2.486.734,49	2.900.150,19

Der Posten "Wandelschuldverschreibungen" betrifft die von der Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, an ihre Mitarbeiter ausgegebenen verzinslichen Schuldverschreibungen mit Umtauschrecht in Stammaktien der Brain Force Financial Solutions AG. Dabei wurde mangels Wesentlichkeit auf eine Trennung in eine Eigenkapital- und Fremdkapitalkomponente gemäß IAS 32 verzichtet.

Die Verzinsung der Kontokorrentkredite liegt bei 5,5 – 7,75 Prozent (2003: 4,5 – 7,00 Prozent).

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2,32 Mio. sind durch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besichert.

(36) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	4.056.633,42	4.225.428,57
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	392.194,99	179.834,97
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	1.079.013,49	892.593,09
	5.527.841,90	5.297.856,63

(37) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004	31.12.2003
	EUR	EUR
langfristig:		
sonstige	16.558,00	40.786,71
kurzfristig:		
aus Steuern	1.782.214,77	1.610.744,64
aus sozialer Sicherheit	1.226.316,96	968.934,43
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.072.659,61	1.792.371,56
Verpflichtungen aus Prämien	777.066,09	270.106,19
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	752.127,01	1.013.444,33
Abgrenzung von Wartungsverträgen	1.166.341,97	1.374.147,87
sonstige	675.634,19	601.524,85
	7.452.360,60	7.631.273,87

(38) Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen das Jahr 2004.

(39) Sonstige Rückstellungen

	Stand 1.1.2004	Verwendung	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2004
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
langfristig:					
Restrukturierung	62.600,00	-46.500,00	-16.100,00	0,00	0,00
kurzfristig:					
Restrukturierung	473.640,44	-379.432,21	-67.500,00	0,00	26.708,23
Garantie	42.000,00	-42.000,00	0,00	6.000,00	6.000,00
Drohverluste	31.607,60	-31.607,60	0,00	0,00	0,00
	547.248,04	-453.039,81	-67.500,00	6.000,00	32.708,23

Die Rückstellung für Restrukturierung betrifft die Brain Force Financial Solutions AG. Die Restrukturierungskosten umfassen Abfindungszahlungen an 5 Mitarbeiter. Die Rückstellung für Garantien wurde für Aufwendungen zur Mängelbeseitigung eines Einzelprojektes gebildet.

▶ **Angaben zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

(40) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2004	2003
	EUR	EUR
Dienstleistungen laufend	51.815.452,52	48.471.728,04
Fertigungs-/Dienstleistungsaufträge	6.076.667,69	4.503.845,42
Produkte	6.528.808,92	7.123.532,64
	64.420.929,13	60.099.106,10

(41) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

	2004	2003
	EUR	EUR
Geschäftsbesorgung	246.677,48	156.929,03
Mieterträge	140.855,99	143.205,88
Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an verb. Unternehmen	102.127,25	0,00
Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Ausbuchung von sonstigen Verbindlichkeiten	249.569,78	207.895,49
andere	370.733,55	317.582,55
	1.109.964,05	825.612,95

Der Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an verbundenen (konsolidierten) Unternehmen betrifft die Auswirkungen aus der Veräußerung von 0,92 Prozent der Anteile an der Brain Force Financial Solutions AG.

(42) Aufwendungen für Material und sonstige Herstellungsleistungen

Dieser Posten gliedert sich wie folgt:

	2004	2003
	EUR	EUR
Aufwendungen für Material		
Wareneinsatz	1.210.794,57	976.288,26
Wartung	530.663,01	406.357,60
Lizenzen	118.574,62	487.178,23
	1.860.032,20	1.869.824,09
Aufwendungen für sonstige Herstellungsleistungen		
Projektmitarbeiter	23.651.986,13	21.255.464,72
Subunternehmen	20.691.823,79	18.910.744,40
	44.343.809,92	40.166.209,12
	46.203.842,12	42.036.033,21

(43) Personalaufwand

Im Einzelnen teilt sich der Personalaufwand folgendermaßen auf:

	2004	2003
	EUR	EUR
Gehälter	8.520.147,74	8.490.936,37
Aufwendungen für Abfertigungen	626.478,94	698.252,88
Aufwendungen für Altersversorgung	91.557,07	53.246,32
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	1.424.281,39	1.531.361,66
sonstige Sozialaufwendungen	141.626,65	144.691,81
	10.804.091,79	10.918.489,04

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe AZ 34) auch auf freiwilliger Basis ausbezahlte Abfertigungen in Höhe von EUR 26.515,25 (Vorjahr: EUR 48.979,27) bzw. die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 20.267,87 (Vorjahr: EUR 6.319,46).

(44) Aufwand für planmäßige Abschreibungen

In diesem Posten sind Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte enthalten.

	2004	2003
	EUR	EUR
Abschreibungen auf Firmenwert	0,00	1.263.657,10
Abschreibungen auf andere Vermögenswerte	1.743.029,32	1.560.572,22
	1.743.029,32	2.824.229,32

(45) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten:

	2004	2003
	EUR	EUR
Mieten und Energiekosten	2.102.624,32	1.881.029,00
Instandhaltung	315.809,09	248.769,95
Post und Kommunikation	457.540,89	567.709,78
Fahrt- und Reisespesen	321.636,88	283.350,40
Versicherung	101.090,04	162.908,24
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	723.471,12	629.557,81
Werbung	516.081,07	524.504,39
Kfz-Aufwand	953.573,95	922.648,58
Büroaufwand	120.966,24	86.193,91
übriger sonstiger Aufwand	565.002,69	523.447,35
	6.177.796,29	5.830.119,41

(46) Finanzierungsergebnis

Das Finanzierungsergebnis errechnet sich wie folgt:

	2004	2003
	EUR	EUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	600.313,39	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	220.615,82	34.138,56
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-250.686,52	-191.270,58
	570.242,69	-157.132,02

Die Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen betreffen den Gewinn aus dem Verkauf der Anteile an der Topcall International Aktiengesellschaft.

(47) Ertragsteuern

	2004	2003
	EUR	EUR
laufender Steueraufwand	1.162.597,00	742.290,06
latenter Steueraufwand	8.572,40	1.466.764,12
Anteil an den Steuern von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	163.610,25	169.672,37
	1.334.779,65	2.378.726,55

Der Ertragsteueraufwand des Jahres ist um EUR 192.061,47 (2003: EUR 2.233.639,91) höher als der rechnerische Ertragsteueraufwand von EUR 1.142.718,18 (2003: EUR 145.086,64), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 34 Prozent (= auf die Muttergesellschaft anwendbarer Körperschaftsteuersatz) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben würde. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

	2004	2003
	EUR	EUR
Gewinn	3.360.935,83	426.725,41
davon 34 % = rechnerischer Ertragsteueraufwand	1.142.718,18	145.086,64
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	578.849,99	581.491,84
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	1.840.012,90	0,00
steuerfreie Erträge	-12.873,67	-244.071,92
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	60.194,47	559.357,31
sonstige permanente Differenzen	-145.357,28	0,00
Abschreibung von aktiven latenten Steuern	0,00	1.397.503,29
Verwendung von nicht angesetzten temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten	-636.353,50	-729.849,49
sonstige Veränderung von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-1.498.642,25	682.996,93
Ertragsteueraufwand der laufenden Periode	1.328.548,84	2.392.514,60
aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	6.230,81	-13.788,05
ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1.334.779,65	2.378.726,55

Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen beinhalten neben den Effekten aus den Bewertungen der latenten Steuern auch die Effekte der nicht angesetzten latenten Steuern, wodurch hinsichtlich der Auswirkungen der Verwendung von nicht angesetzten temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten und der sonstigen Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern eine Abstimmbarkeit mit den Informationen unter AZ 27 gewährleistet ist. Die steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen beinhalten im Jahr 2003 vor allem planmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte.

▶ **Angaben zu den einzelnen Posten der Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Aus ihr ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtsjahres ersichtlich, wobei zwischen betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

(48) Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Der Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern, korrigiert um nicht aus(ein)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen), der erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern, den Zufluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(49) Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Der Zahlungsmittelfluss aus dem Erwerb von Tochterunternehmen betrifft Restzahlungen im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2003 durchgeführten Erwerb der Brain Force Financial Solutions AG (vormals: NSE Software AG) bzw. resultiert aus früheren Akquisitionen.

(50) Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(51) Zahlungsmittel

Als Fonds werden die Zahlungsmittel, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, festgelegt. Die Guthaben bei Kreditinstituten sind kurzfristig abrufbar.

▶ Sonstige Angaben

(52) Segmentinformation

a) Geschäftsfelder

Der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern verfügt über drei Geschäftsfelder:

- ▶ Professional Services
- ▶ Communication Networks
- ▶ Financial Solutions

Das Geschäftsfeld Professional Services optimiert die Geschäftsprozesse von Unternehmen mittels nutzenorientierter IT-Lösungen. Die Bandbreite beginnt bei projektbezogenen Dienstleistungen im Umfeld von geschäftskritischen Anwendungen. Sie umfasst ferner die Implementierung von ERP-, CRM- oder anderen Systemen. Die Palette reicht bis zum Outsourcing einzelner Applikationen bzw. kompletter Geschäftsabläufe, zum Beispiel im HR-Bereich.

Im Geschäftsfeld Communication Networks befasst sich der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern mit der Erstellung von Software, Systemen und Applikationen für den gesamten Bereich des Network-Managements und der Telekommunikation.

Das Produkt- und Technologieportfolio beinhaltet Lösungen für die Bereiche IP Load Balancing, Intelligent Networks, PBX-Netzwerkmanagement, Cable-Management und Billing & Accounting.

Das Geschäftsfeld Financial Solutions des BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzerns deckt mit innovativen Lösungen und Produkten nahezu alle Geschäftsfelder von Finanzdienstleistungsunternehmen ab. Aufbauend auf standardisierten und modularen Softwarekomponenten der FINAS-Produktfamilie werden individuelle Lösungen, die den Anforderungen entsprechend in Softwarepakete zusammengefasst sind, angeboten. Solche Komponenten sind Finanzplanung, Altersvorsorge oder Baufinanzierung. Zentraler Bestandteil dieses Baukastensystems ist FINAS CRM. Die einzelnen Komponenten sind skalierbar, web-enabled und unterstützen alle Vertriebskanäle und Verkaufsprozesse des Finanzdienstleisters: Akquisition, Analyse, Beratung und Verkauf.

Die Kennzahlen stellen sich für das Geschäftsjahr 2004 und das Vorjahr wie folgt dar:

	Professional Services	Communication Networks	Financial Solutions	nicht zuteilbar	Summe
Kennzahlen nach Geschäftsfeldern 2004	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Segmentumsatzerlöse (konsolidiert)	52.532.522,11	4.808.826,27	7.079.580,75	0,00	64.420.929,13
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.471.405,25	576.729,90	803.039,35	-1.460.898,02	2.390.276,48
Finanzierungsergebnis					570.242,69
Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen			400.416,66		400.416,66
Ergebnis vor Ertragsteuern					3.360.935,83
Ertragsteuern					-1.334.779,65
Periodenergebnis					2.026.156,18
Segmentvermögenswerte	20.308.263,20	4.928.151,80	7.327.863,17	15.909.701,00	48.473.979,17
Segmentschulden	14.723.373,70	783.242,58	2.292.199,37	817.020,34	18.615.835,99
Segmentinvestitionen	444.857,81	518.403,18	1.214.670,30	0,00	2.177.931,29
Segmentabschreibungen	508.554,77	551.275,96	683.198,59	0,00	1.743.029,32

	Professional Services	Communication Networks	Financial Solutions	nicht zuteilbar	Summe
Kennzahlen nach Geschäftsfeldern 2003	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Segmentumsatzerlöse (konsolidiert)	48.905.766,73	4.557.605,43	6.635.733,94	0,00	60.099.106,10
Segmentergebnis der betrieblichen Tätigkeit	1.403.384,86	-593.828,20	626.591,68	-1.254.307,35	181.840,99
Finanzierungsergebnis					-157.132,02
Gewinnanteil an assoziierten Unternehmen			402.016,44		402.016,44
Ergebnis vor Ertragsteuern					426.725,41
Ertragsteuern					-2.378.726,55
Periodenergebnis					-1.952.001,14
Segmentvermögenswerte	19.599.924,71	3.719.774,41	6.770.451,19	1.360.101,26	31.450.251,57
Segmentschulden	14.182.607,00	760.738,28	2.981.187,39	825.473,45	18.750.006,12
Segmentinvestitionen	407.269,13	411.582,75	4.380.671,03	0,00	5.199.522,91
Segmentabschreibungen	1.544.681,31	604.145,52	675.402,49	0,00	2.824.229,32

b) Geografische Segmente

Die Aufteilung der geografischen Segmente erfolgt nach den den einzelnen Konzerngesellschaften zugeordneten Tätigkeitsbereichen, welche sich vorwiegend auf den jeweiligen Landesbereich des Sitzes der Gesellschaften beschränken. Unter anderen Regionen sind die Konzerngesellschaften der Schweiz, der Niederlande, Großbritannien, Tschechische Republik und der Slowakei zusammengefasst.

	Segmentumsatzerlöse		Segmentvermögenswerte		Segmentinvestitionen	
	2004 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR	2004 TEUR	2003 TEUR
Österreich	12.058	12.152	17.907	4.132	64	136
Deutschland	33.544	31.090	16.474	14.721	1.751	4.688
Italien	16.809	15.518	12.265	11.464	242	248
andere Regionen	2.010	1.339	1.828	1.133	121	127
	64.421	60.099	48.474	31.450	2.178	5.199

(53) Ergebnis pro Aktie

Das Ergebnis pro Aktie wird durch Division des Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien berechnet.

	2004 EUR	2003 EUR
den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbarer Periodenergebnis	1.775.039,40	-2.087.241,02
gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	8.393.184	4.001.359
Ergebnis pro Aktie (in EUR)	0,21	-0,52

(54) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE SOFTWARE AG sowie assoziierte Unternehmen betrachtet.

Im Berichtsjahr betragen die an die Vorstandsmitglieder ausbezahlten Bezüge EUR 948.684,26, davon EUR 50.400 variabler Anteil (Vorjahr: EUR 941.975,94, davon EUR 10.800 variabler Anteil). Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder wurden in Höhe von EUR 39.650 (Vorjahr: EUR 35.548) aufwandsmäßig erfasst.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von EUR 86.331,72 (Vorjahr: EUR 48.976,54) erfolgswirksam erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch für sie Garantien abgegeben.

An Unternehmen, an denen Aufsichtsratsmitglieder beteiligt sind, wurden für erbrachte Dienstleistungen (Beratung) fremdübliche Honorare in Höhe von EUR 219.874,20 bezahlt.

Mit dem assoziierten Unternehmen, der SFP Software für Finanzpartner GmbH, München, Deutschland, (AZ 25) unterhält der BRAIN FORCE SOFTWARE-Konzern folgende Leistungsbeziehung:

Die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland, erbringt für die SFP Software für Finanzpartner GmbH, München, Deutschland, Leistungen im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Diese Leistungen bestehen in der Stellung eines Geschäftsführers, Führung des Rechnungswesens inklusive Personalverrechnung sowie Leistungen der Bereiche Controlling und Back Office sowie Zurverfügungstellung von Büroräumlichkeiten. Aus dieser Leistungsbeziehung erzielt die Brain Force Financial Solutions AG Geschäftsbesorgungserträge in Höhe von EUR 246.677,48 (Vorjahr: EUR 156.929,03. Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen in Höhe von EUR 70.670,54 (Vorjahr: EUR 36.251,98).

(55) Mitarbeiterbeteiligungen

Das Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter der BRAIN FORCE SOFTWARE AG endete am 31. Januar 2004. Bis zum Ablauf des zeitlichen Ausübungsfensters wurden keine Optionen ausgeübt.

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE SOFTWARE AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

Die Brain Force Financial Solutions AG hat im Zuge eines Aktienoptionsprogrammes für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte Bezugsrechte (Stock Options) in 3 Tranchen ausgegeben. Die Bedingungen der bis zum Stichtag aufgelegten Tranchen lauten wie folgt:

	Stück	Basispreis in Euro	frühester Ausübungszeitpunkt
Tranche 1	17.000	13,64	30.12.2001
Tranche 2	127.380	24,46	25.05.2005
Tranche 3	260.291	1,00	05.12.2003

(56) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Derivative Finanzinstrumente liegen nicht vor.

(57) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete:

	2004	2003
	EUR	EUR
bis zu einem Jahr	2.354.036,95	2.150.173,25
zwischen 1 und 5 Jahren	3.728.434,05	3.769.246,60
über 5 Jahre	36.847,16	0,00

(58) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag 31.12.	
	2004	2003	2004	2003
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellten)	614	598	622	634

(59) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse.

► **Befreiende Anhangangaben für den Konzernabschluss gemäß § 245 a HGB**

Berichterstattung nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 wurde nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Gemäß § 245 a HGB hat dieser nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Im Folgenden sind die gemäß § 245 a Abs 1 Z 1 - 3 HGB erforderlichen Zusatzangaben dargestellt.

Angaben zu wesentlichen Abweichungen zwischen IFRS und der siebenten EU-Richtlinie

Aufgrund der am 29. September 2003 von der EU-Kommission erlassenen EU-Verordnung betreffend die Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 bzw. der EU-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 18. Juni 2003 zur Änderung der vierten und siebenten EU-Richtlinie gibt es keine wesentlichen Abweichungen zwischen IFRS und der siebenten EU-Richtlinie.

► **Angaben zu wesentlichen Unterschieden zwischen österreichischen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) und IFRS**

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der Bestimmung des IAS 38 bei Zutreffen aller Voraussetzungen aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertpapiere

Nach österreichischen Bilanzierungsvorschriften sind Wertpapiere des Umlaufvermögens und des Anlagevermögens mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Marktwert auszuweisen. Die Bewertung nach IFRS erfolgt hingegen zu Marktwerten, wobei die nicht realisierten Gewinne/Verluste nach Inanspruchnahme des Wahlrechtes nach IAS 39 für "zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente" direkt innerhalb des Eigenkapitals erfasst werden.

Teilgewinnrealisierung bei Fertigungsaufträgen/Dienstleistungsaufträgen

Nach IAS 11/18 wird der Gewinn eines Fertigungsauftrages/Dienstleistungsauftrages, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, gemäß dem Arbeitsfortschritt erfasst. Nach HGB ist nur bei Langfristfertigung eine Erfassung über den Herstellungskosten möglich, und zwar in Höhe der anteiligen Verwaltungs- und Vertriebskosten.

Fremdwährungsbewertung

Zwischen beiden Rechnungslegungssystemen besteht ein Unterschied bei der Erfassung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen. Nach österreichischem Recht sind dem Imparitätsprinzip zufolge nur unrealisierte Verluste zu bilanzieren, während nach IFRS auch unrealisierte Gewinne berücksichtigt werden.

Latente Steuern

Abweichend vom HGB sind nach IAS 12 aktive Steuerabgrenzungen für Verlustvorträge zu bilden, soweit diese Verlustvorträge durch zukünftige steuerliche Gewinne voraussichtlich verbraucht werden können.

Andere Rückstellungen

Abweichend von den Gliederungsvorschriften des HGB sind Beträge, die nach österreichischem Recht als Rückstellung zu qualifizieren wären, in den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

▶ Zusatzangaben gemäß § 245 a Abs 1 Z 3 HGB**Nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksame Erträge**

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind keine wesentlichen Erträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksame Aufwendungen

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden:

	2004	2003
	EUR	EUR
Rückstellung für Prämien	777.066,09	270.106,19
Verbindlichkeiten aus Personalverrechnung	752.127,01	1.013.444,33
sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	698.364,48	625.051,64
sonstige Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	1.226.316,96	968.934,43

Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Untergliederung in lang- und kurzfristige Bilanzposten basiert auf der Annahme, dass langfristige Posten eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr besitzen.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen EUR 86.331,72 (Vorjahr: EUR 93.915,39) und für andere Arbeitnehmer EUR 631.704,29 (Vorjahr: EUR 657.583,81).

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2004 waren folgende Personen als Vorstand tätig:

- Helmut Fleischmann, Kitzbühel, Vorsitzender
- Wolfgang Lippert, Langenzersdorf, Stellvertreter
- Günter Pridt, Wien (bis 31. Dezember 2004, Löschung im Firmenbuch beantragt, noch nicht durchgeführt)
- Gunter Reißmann, Fürstenfeldbruck, Deutschland

Im Geschäftsjahr 2004 waren folgende Personen als Aufsichtsrat tätig:

- Roman Gregorig, Wien, Vorsitzender
- DDr. Hermann Wenusch, Wien, Stellvertreter des Vorsitzenden
- Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien
- Mag. Christian Schamburek, Brunn am Gebirge
- Josef Schmid, Pfaffstätten,
- Dr. Christoph Senft, Angerberg

Wien, den 17. Februar 2005

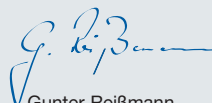
Der Vorstand:



Helmut Fleischmann
Chief Executive Officer



Wolfgang Lippert
Chief Finance Officer



Gunter Reißmann
Chief Technology Officer

Bestätigungsvermerk

▶ **An den Vorstand und den Aufsichtsrat der BRAIN FORCE SOFTWARE AG:**

Wir haben den von der BRAIN FORCE SOFTWARE AG, Wien, zum 31. Dezember 2004 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB), aufgestellten Konzernabschluss geprüft. Für diesen Konzernabschluss ist die Unternehmensleitung verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Konzernabschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der international anerkannten Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen (International Standards on Auditing (ISA)) der IFAC und der in Österreich berufsüblichen Prüfungsgrundsätze durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der BRAIN FORCE SOFTWARE AG, Wien, zum 31. Dezember 2004 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das abgelaufene Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Nach österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften sind der Konzernlagebericht und das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht zu prüfen.

Wir bestätigen, dass der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und dass die gesetzlichen Voraussetzungen für die Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach österreichischem Recht erfüllt sind.

Wien, den 17. Februar 2005

PwC INTER-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Mag. Karl Hofbauer
Wirtschaftsprüfer

gez.:

Mag. Gerhard Prachner
Wirtschaftsprüfer

BRAIN FORCE SOFTWARE AG
IZD Tower
Wagramer Straße 17
A-1220 Wien

Tel.: +43 1 5 99 51 0
Fax: +43 1 5 99 51 13
info@brainforce.co.at

www.brainforce.com